31. Jahrgang. Montag, 14. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16765

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Des Kronprinzen Leiden.

Gestern Morgen acht Uhr ist Dr. Schmidt aus Frankfurt a. M. in Berlin angekommen, um dem Kaiser über die Lage der Dinge in San Remo Bericht zu erstatten. Unser Berliner △-Correspondent ist in den Stand gesetzt, hierzu verbürgt folgendes zu berichten:

Herr Dr. Schmidt ist auf Wunsch des Prinzen Wilhelm, um Sr. M. dem Kaiser mündlich über den Stand der Krankheit des Kronprinzen zu berichten, von San Remo direct nach Berlin gereist und hier diesen Morgen nach einer Fahrt von circa 45 Stunden angelangt. Geheimrath v. Bergmann, der sein langjähriger Freund ist, erwartete ihn am Bahnhofe. Um drei Uhr wurde Dr. Schmidt zum Kaiser befohlen und erstattete Sr. Maj. im Beisein des Geheimrath v. Bergmann und des kaiserlichen Leibarztes Prof. Leuthold einen etwa halbstündigen Vortrag. Der Inhalt desselben ist dahin zusammenzufassen, daß die Untersuchung ergeben hätte: Das carcinomatöse Leiden des Kronprinzen hätte sich im Kehlkopf so verbreitet, daß **weder eine theilweise noch eine völlige Exstirpation des Kehlkopfes** rathsam erschienen wäre, daß es vielmehr angezeigt erscheine, durch innere Arzeneien das Leiden zu behandeln und so den Kronprinzen dem Leben zu erhalten. — Herr Dr. Schmidt wird erst morgen nach Frankfurt heimkehren.

Eine **Erstattung von Gutachten der Aerzte, wie sie Wiener Blätter melden, ist überhaupt nicht erfolgt.** Bei der entscheidenden Consultation wurde Professor Schrötter-Wien von seinen **Collegen** beauftragt, dem Kronprinzen das Ergebniß vorzutragen und ihm die Entscheidung anheimzustellen. Der Kronprinz verzog keine Miene und ließ die Aerzte später durch den Dr. Schrader schriftlich bescheiden, daß er auf jede Operation verzichte.

Von einer nahe bevorstehenden **Rückkehr des Kronprinzen nach Berlin** ist jetzt **nicht die Rede** und eine Verlängerung des **Aufenthalts** bei der herrlichen Temperatur beschlossen. Sollten besondere Zwischenfälle, Athemnoth ꝛc. eintreten, so würde dennoch der Luftröhrenschnitt vorgenommen und dieser wohl von Professor v. Bergmann ausgeführt werden.

Die letzte **Veröffentlichung** im „**Staatsanzeiger**“ wurde in San Remo **auf Wunsch des Kronprinzen** beschlossen, um irrthümlichen Auffassungen, die durch die günstigen Nachrichten entstehen konnten, vorzubeugen.

Der **Kaiser** hörte den Vortrag des Dr. Schmidt mit gespanntester Aufmerksamkeit an und bewies durch verschiedene an den Arzt gestellte Fragen, daß er von dem Gange der Krankheit des Kronprinzen auf das genaueste unterrichtet war. Im übrigen nahm der Kaiser den Bericht mit tiefem Ernst und bewunderswerther Fassung entgegen.

Es scheint sich hiernach zu bestätigen, daß man von dem äußerlich-operativen Eingreifen gänzlich Abstand nimmt, was freilich, da man an der **krebsartigen** Natur der Wucherung nicht mehr zweifelt, nur die schmerzliche Deutung zuläßt, daß man an einem vollen Erfolge einer solchen Operation verzweifelnd sich darauf beschränken will, das Uebel, soweit es angeht, in Schranken zu halten und dadurch das Leben des Patienten möglichst zu verlängern; an eine Beseitigung des Uebels und völlige Heilung wäre dann freilich nicht mehr zu denken.

Ueber die Behandlung — eventuell durch wiederholte Cauterisation der Wucherung von der Mundhöhle aus — haben die Aerzte weitere Beschlüsse vorbehalten. Diese Frage wird noch Gegenstand fachmännischer Erwägungen werden, und zwar unter Zuziehung von hervorragenden Specialisten, zu denen in erster Linie auch Prof. v. Bergmann gehört. Wenn in dem Urtheil, welches Mackenzie am 9. November abgegeben hat, befürwortet wird, noch einmal eine Analyse der Wucherung durch Prof. Virchow herbeizuführen, so hat das wohl zu der von dem San Remo-Correspondenten des Pariser „Figaro“ gemachten Meldung Anlaß gegeben, Mackenzie habe bereits am 9. d. Abends eine Partikel der Wucherung ausgeschnitten und Herrn Virchow zur Untersuchung übersandt. Herrn Professor Virchow ist eine solche Sendung bisher nicht zugegangen. Ja, es liegt noch kein Anzeichen vor, daß eine nochmalige mikroskopische Untersuchung der Wucherung behufs Feststellung des Charakters derselben beabsichtigt ist. Mit anderen Worten: **es besteht über den bösartigen Charakter der neuen Wucherung kein Zweifel mehr.** In der endgiltigen Consultation scheint von der Untersuchung durch Virchow nicht mehr die Rede gewesen zu sein. Immerhin wird man zu berücksichtigen haben, daß definitive Beschlüsse erst jetzt gefaßt werden sollen und können, nachdem Dr. Schmidt (Frankfurt a. M.) über die ganze Lage Bericht erstattet hat. Ueberdies wird man auch die für heute angekündigte Rückkunft des Prinzen Wilhelm abwarten wollen. Erst wenn diese Erwägungen abgeschlossen sind, werden weitere Bestimmungen auch über die ärztliche Behandlung, insoweit die Personenfrage in Betracht kommt, getroffen werden können.

Für die Beantwortung der nunmehr verneinten Frage, ob es angesichts der bisherigen Erfahrungen der chirurgischen Wissenschaft angezeigt sei, zu einer Operation zu schreiten, ergiebt sich, von allem anderen abgesehen, interessantes Material aus einem soeben bekannt werdenden Vortrage des Wiener Professors Schnitzler. Derselbe setzte auseinander, es liege eine Zusammenstellung von 80 Fällen von Exstirpation des Kehlkopfs vor; in 20 Fällen sei die Heilung erfolgt, d. h. nach der Operation Rückfall oder Tod erst nach zwei Jahren eingetreten. Ohne Operation, fügt der Professor hinzu, würde der Patient weit länger gelebt haben. Daß man sich unter diesen Umständen entschlossen hat, auf eine so gefährliche Operation zu verzichten, erscheint sehr begreiflich, wenn es sich um den deutschen Kronprinzen handelt. Wie lange unter Anwendung der bisherigen Methode die Wissenschaft den Kampf mit der bösartigen Krankheit fortsetzen kann, darüber wird niemand ein absolut zutreffendes Urtheil fällen können; aber die Aerzte sind doch offenbar der Ansicht, daß die Lebensdauer des Kronprinzen durch die Operation nicht verlängert, sondern vielleicht sogar abgekürzt würde. Selbstverständlich aber sind dieser Entscheidung auch politische Erwägungen nicht fern geblieben, wie jedenfalls auch den im Frühjahr getroffenen Entscheidungen, was vielleicht auch diejenigen nicht übersehen sollen, die auf Mackenzie alle Schuld häufen.

Im übrigen wird allgemein betont, daß eine **momentane** Gefahr nicht vorliegt und des Kronprinzen Allgemeinbefinden vortrefflich ist. Aber der „Köln. Zeitung“ wird gleichzeitig aus San Remo gemeldet, daß man nunmehr **die Tage des geliebten Kranken für gezählt ansehe**, und es kann hinzugefügt werden: **Der Kronprinz selbst ist davon überzeugt!**

Ueber **Aeußerungen des Prof. Schrötter** bei dessen Rückkehr nach Wien wird dem „**B. C.**“ gemeldet:

Herr Professor Schrötter, welcher in der Nacht zum Sonnabend in Wien eintraf, erklärte dort, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, daß das Leiden des Kronprinzen **ernstester Natur** sei, daß er aber nähere Details **nur dem Kaiser und dem Kronprinzen von Oesterreich mittheilen könne.** Er bleibt äußerst zugeknöpft und wortkarg, auch gegenüber seinen nächsten Angehörigen. Er habe mit den anderen Aerzten der Kronprinzessin zugesagt, die ohnedies erregte Bevölkerung nicht durch neue Details weiter zu bekümmern. Schrötter bespricht nur Aeußerlichkeiten. Er vermag nicht genug Bewunderung über die unvergleichliche, die eigene Gesundheit völlig vernachlässigende, echt deutsch gemüthsvolle **Pflege der Kronprinzessin** auszudrücken. Mackenzie und Schrötter ermahnten sie wiederholt, sich zu schonen, doch sie zerdrückte die Thränen und sagte einmal: „Bis ich nicht zusammenbreche, werde ich nicht von seiner Seite weichen.“ Der **Kronprinz ist lange nicht so gebeugt wie die Kronprinzessin**, der er, rührend genug, voll Humor die Bekümmerniß zu zerstreuen bemüht ist. Er mache den Eindruck einer von Gesundheit strotzenden Persönlichkeit und lese alle Zeitungsberichte. Am Freitag schloß sich der Kronprinz ein und schrieb anderthalb Stunden lang.

Schrötter erging sich überhaupt, so oft man auf die Sache zu sprechen kam, in Lobeserhebungen über die bewundernswerthe Seelenruhe, mit der der Kronprinz sein Leiden erträgt. Nichts in seinem Aeußern und in seinem ganzen Gebahen erinnere an die Situation, in der er sich befinde. Auch an dem Tage, an dem der Kronprinz den Ausspruch der deutschen Aerzte vernommen, verlor derselbe die Ruhe nicht und gab durch kein Zeichen den Eindruck zu erkennen, den die traurige Eröffnung auf ihn gemacht.

Dr. **Mackenzie** wird von dem Kronprinzenpaar mit besonderer Auszeichnung behandelt, speciell die Kronprinzessin unterhält sich mit ihm häufig über die Krankheit. Derselbe sendet täglich telegraphische Berichte an die Königin von England.

Unter den unzähligen schriftlichen Zusendungen an den Kronprinzen befinden sich eine Menge solcher, die Rathschläge über ein Heilverfahren enthalten. Von allen europäischen Höfen sind Kundgebungen der Theilnahme an den Kaiser und an die kronprinzliche Familie gerichtet worden.

Telegramme der Danziger Zeitung

Odessa, 14 Novbr. (Privattelegramm.) **Vergangenen Sonnabend ist bei Nikolajew ein englischer Dampfer mit dem russischen Kriegsdampfer „Eiborus“ zusammengestoßen. Letzterer sank unter; sieben Russen ertranken.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stettin, 13. November. Die Feier des 700 jährigen Bestehens der hiesigen St. Jacobi-Kirche ist heute unter Betheiligung der Staatsbehörden, des Magistrats, der Stadtverordneten, der Geistlichkeit, der Directoren der höheren Schulen und der Gemeindevertretungen aller Kirchen feierlich begangen worden.

Coblenz, 13. Novbr. **Die Kaiserin** wird, sobald der Gesundheitszustand die Reise gestattet, nach Berlin zurückkehren. Heute treffen der Großherzog und die Großherzogin von Baden in Coblenz bei Ihrer Majestät ein.

Darmstadt, 13. November. **Prinz Wilhelm** von Preußen traf heute Nachmittag von San Remo **kommend zum Besuche des Großherzogs** hier ein und setzte nach mehrstündigem Aufenthalt die Reise **nach Berlin** fort.

Dresden, 13. Novbr. Der **König** und die Königin haben sich heute Mittag nach Sibyllenort begeben.

Paris, 13. Novbr. **General Boulanger**, dessen Arrest zu Ende ist, wird Clermont noch heute Abend verlassen und **nach Paris kommen**, um an den Berathungen der Commission für die Klassificirung der Offiziere theilzunehmen. (Auf der Linie Clermont-Paris werden Demonstrationen vorbereitet. Boulanger fährt aber wahrscheinlich, wie dem „D. M.-Bl“ gemeldet wird, nur bis Fontainebleau.)

London, 13. Novbr. Eine große **Abtheilung** Polizeimannschaften hält **Trafalgar Square besetzt**, wo sich eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt hat. Berittene Polizisten patrouilliren in den angrenzenden Straßen, um sie frei zu halten. Schließlich drang die Polizei gegen die Menge auf Trafalgar Square vor, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Rom, 13. November. Zum Präsidenten des Senats wurde Farini ernannt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14 November.

Die Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin, die auf Befehl des Kaisers erfolgt, steht für Dienstag bevor; ob der Fürst in Begleitung seiner Familie kommt, ob er dauernd in Berlin bleibt oder sich nach Friedrichsruh zurückbegiebt, steht durchaus noch nicht fest. Der Besuch des Kaisers von Rußland am hiesigen Hofe, der ja doch erst am Freitag erwartet wird, ist nicht der einzige, ja vielleicht nicht einmal der hauptsächlichste Anlaß, welcher es dem Kaiser wünschenswerth gemacht hat, den Reichskanzler jetzt in seiner Nähe zu haben. Auch mit dem Grafen Moltke hatte, wie uns unser Berliner △-Correspondent schreibt, der Kaiser in diesen Tagen wiederholt längere Besprechungen.

Schutz den Vögeln.

Dem Bundesrathe ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Schutz von Vögeln, nebst Begründung zugegangen. Die Angelegenheit hat bekanntlich den Bundesrath und den Reichstag in dem letzten Jahrzehnt wiederholt beschäftigt, ohne daß sie zum Abschluß gebracht worden ist. Der jetzt vorgelegte Entwurf entspricht im wesentlichen demjenigen, welcher dem Reichstage im Jahre 1883 vorgelegen hatte. Seitdem ist die Bedürfnißfrage mit erneuter Schärfe hervorgetreten. Ueberdies hat es sich darum gehandelt, die Gesetzgebung, welche in den verschiedenen Bundesstaaten vorhanden ist, einheitlich zu gestalten. Ferner hat man unter Berücksichtigung der vielfach geäußerten Wünsche den früheren Entwurf einigermaßen abgeändert und namentlich angestrebt, die Vorschriften des Entwurfs an den Wortlaut des österreichisch-italienischen Vertrages über den Vogelschutz anzulehnen und mit den deutschen Verhältnissen in Einklang zu bringen. Die Hauptbestimmungen des Gesetzes lauten:

§ 1. Das Zerstören und das Ausheben von Nestern oder Brutstätten der Vögel, das Tödten, Zerstören und Ausnehmen von Jungen und Eiern und das Feilbieten der gegen dieses Verbot erlangten Nester, Eier und Jungen ist untersagt. — Auf die Beseitigung von Nestern, welche sich an oder in Gebäuden oder in Hofräumen befinden, bezieht sich dieses Verbot nicht. — Auch findet das Verbot keine Anwendung auf das Einsammeln und Feilbieten der Eier von Strandvögeln, Seeschwalben, Möven und Kiebitzen; jedoch kann durch Landesgesetz oder durch landespolizeiliche Anordnung das Einsammeln der Eier dieser Vögel für bestimmte Orte oder für bestimmte Zeiten untersagt werden.

§ 2. Verboten ist ferner: a) das Fangen und die Erlegung von Vögeln zur Nachtzeit mittelst Leimes, Schlingen, Netzen oder Waffen; b) jede Art des Fangens und der Erlegung von Vögeln, solange der Boden mit Schnee bedeckt ist; c) das Fangen von Vögeln mit Anwendung von Körnern oder anderen Futterstoffen, denen betäubende oder giftige Bestandtheile beigemischt sind, oder unter Anwendung geblendeter Lockvögel; d) das Fangen von Vögeln mittelst Fallkäfigen und Fallkästen, Reusen, großer Schlag- und Zugnetze, sowie mittelst beweglicher und tragbarer, auf dem Boden oder quer über das Feld, das Niederholz, das Rohr oder den Weg gespannter Netze.

§ 3. In der Zeit vom . März bis zum 15. Septbr. ist das Fangen und die Erlegung von Vögeln, sowie das Feilbieten todter Vögel überhaupt untersagt.

§ 4. Dem Fangen im Sinne dieses Gesetzes wird jedes Nachstellen zum Zweck des Fangens oder Tödtens an Vögeln, insbesondere das Aufstellen von Netzen, Schlingen, Leimruthen oder anderen Fangvorrichtungen gleichgeachtet.

Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft; gleicher Strafe unterliegt derjenige, welcher unterläßt, Kinder oder andere Personen unter seiner Botmäßigkeit von Uebertretung des Gesetzes abzuhalten. § 8 lautet:

Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden **keine Anwendung**

a) auf das im Privateigenthum befindliche Federvieh, b) auf die nach Maßgabe der Landesgesetze jagdbaren Vögel, c) auf die in nachstehendem Verzeichniß aufgeführten Vogelarten: 1) Tagraubvögel, 2) Uhus, 3) Eisvögel, 4) Würger (Neuntödter), 5) Kreuzschnäbel, 6) Sperlinge (Haus- und Feldsperlinge), 7) Kernbeißer, 8) Rabenartige Vögel (Kolkraben, Rabenkrähen, Nebelkrähen, Saatkrähen, Dohlen, Elstern, Eichelheher, Nuß- und Tannenheher), 9) Wildtauben (Ringeltauben, Hohltauben, Turteltauben), 10) Wasserhühner (Rohr- und Bleßhühner), 11) Reiher (eigentliche Reiher, Nachtreiher oder Rohrdommeln), 12) Störche (weiße oder Haus- und schwarze oder Waldstörche), 13) Säger (Sägetaucher, Tauchergänse), 14) Flußseeschwalben, 15) alle nicht im Binnenlande brütenden Möven, 16) Kormorane, 17) Taucher (Eistaucher und Haubentaucher).

Auch wird der in der bisher üblichen Weise betriebene **Krammetsvogelfang** durch die Vorschriften dieses Gesetzes **nicht berührt.**

Zum freien Kassenwesen.

Ein erfreuliches Zeugniß von der Lebens- und Leistungsfähigkeit, die das freie Arbeiterkassenwesen trotz aller Hemmnisse entfaltet, legt eine Statistik der Medizinal-Kassen und -Verbände im Verbande der deutschen Gewerkvereine ab, welche der Anwalt Dr. Max Hirsch auf Grund einer Enquete im „Gewerkverein“ veröffentlicht und erläutert hat. Die umfangreiche Tabelle ergiebt, daß ganz aus eigener örtlicher Initiative sich 72 solche Vereinigungen zur Versicherung von freier ärztlicher und medizineller Behandlung, außer dem in den freien Hilfskassen versicherten Krankengelde, gebildet haben, und zwar seit dem Jahre 1872, hauptsächlich aber in den letzten vier Jahren. Diese Medizinal-Kassen bestehen in fast allen Gegenden Deutschlands, vorzugsweise aber in den mittleren preußischen Provinzen sowie Thüringen und Königreich Sachsen und zählen über 12 000 Mitglieder in ca 100 Städten und Orten. Gegen sehr mäßige Wochenbeiträge (meist 5—10 Pf. für Einzelmitglieder, 15—25 Pf. für die ganze Familie)

Stadt-Theater.

* In der gestrigen Nachmittags-Vorstellung wurde Mosenthals Schauspiel „Deborah“ gegeben, ein Stück, das wir trotz mancher dramatischer Mängel um seines humanen Geistes willen auf dem Repertoire nicht missen möchten, denn dieser Geist entspricht ja vollkommen der Schillerschen Forderung, die Schaubühne zu einer moralischen Anstalt zu erheben. Allerdings erreicht Mosenthal den Läuterungsproceß, der sich in der Seele der Titelheldin vollzieht, nur durch einen dramatischen Fehler, daß er nämlich einen Zeitraum von fünf Jahren zwischen den 3. und 4. Akt legt. Er macht es aber dadurch möglich, daß das Stück in einem versöhnenden Schluß ausklingt, den man nicht wird entbehren wollen. Fräul. **Führing**, der für die Deborah schöne Mittel zu Gebote stehen, brachte diese Gestalt mit einer sich von Akt zu Akt steigernden Wirkung zur Geltung. Sie entwickelte in Sprache und Spiel eine Gewalt der Leidenschaft, die erschütterte und im letzten Akt auch rührte. Hier, da sich ein Etwas aus ihrer Seele losringt, das stärker ist, als der berechtigte Zorn, der in der großen Fluchscene zu wilder Gluth emporlodert, fand die Künstlerin auch Töne der Innigkeit, die ihr in den beiden ersten Akten mitunter versagt hatten. Gegen die Gestalt der Heldin treten die anderen Personen naturgemäß zurück. Von ihnen verdiente am meisten den reichlich gespendeten Beifall Herr **Ernst**, der den Ruben in außerordentlich schöner Declamation und edler, zum Herzen sprechender Schlichtheit darstellte; ferner Herr **Schwarz**, der den feigen und hartherzigen Schulmeister ganz im Sinne des Dichters charakterisirte. Die übrigen größeren Rollen haben wir in derselben Besetzung — Frau **Staudinger** (jüdisches Weib), Frl. **Ernau** (Hanna), Hr. **Bach** (Lorenz) und Hr. **Schindler** (Josef) — bereits in der vorigen Saison gesehen und nach Verdienst gewürdigt. Hr. **Werber** hatte den Charakterkopf des alten Abraham mit seinem: „Auch das ist zum Guten“ nicht zu dem Cabinetsstück herausgearbeitet, zu dem sich diese kleine Rolle durch die nöthige Vertiefung gestalten läßt.

Das ist eine harmlose und für uns von allem Beigeschmack des Unzulässigen freie Art, einen Abend in den Regionen des Scherzes zuzubringen, wenn ein Meister desselben uns an der Hand der Muse des Tanzes und Gesanges dorthin so geleitet, wie Johann Strauß mit seiner Operette „**Fledermaus**“, die gestern Abend aufgeführt ward — Joh. Strauß der Zweite, der erbliche Walzerkönig, der classische Dichter der Tänze „An der schönen blauen Donau“, „Wiener Blut“, „Künstlerleben“, „Geschichten aus dem Wiener Wald“, „Morgenblätter“ u. s. f., Compositionen, die zweifellos als classische Musik zu gelten haben, so lange nicht behauptet werden soll, daß in der Neunzahl der Musen Euterpe, die heitere, fehlen dürfe. Wer möchte sie wohl aus dem Tempel weisen? Und hat der Walzercomponist sich hier nun auf das so viel weiter bemessene Gebiet der Operette gewagt, so hat in „Fledermaus“ ihm ein sehr geschickt (von Haffner und Genée, Wien 1874) verfaßtes Textbuch die Möglichkeit dargeboten, daß der Tanz frei seine Schwingen entfalten konnte, ohne die Handlung zu unterbrechen — aber auch an Schönheiten anderer Art gebricht es dem Werke nicht, wir nennen beispielshalber das dem Champagnerliede voraufgehende lyrische Ensemble und die musikalisch feine Eingangsscene des vierten Aktes, wo Strauß in die Saiten von Boieldieus Lyra einen glücklichen Griff thut, wie anders die Scene auch geartet sei: der Monolog des vom Feste im Champagnerrausch heimkehrenden Frank beruht auf der nämlichen ächt musikalischen Poesie der Reminiscenz, und wir wollen gleich hier hinzufügen, daß Herr **Bing** diesen Monolog außerordentlich fein spielte. Schade, daß Frau v. Weber es hatte aufgeben müssen, die „**Rosalinde**“ zu singen — wir hätten dann den seltenen Genuß einer in jeder Beziehung gelungenen Aufführung gehabt. Es war von Frl. **Ristau** noch aller Ehren werth, daß sie in letzter Stunde die Partie übernehmen und ohne fühlbare Schwankung im rein Musikalischen ausfüllen konnte; indessen die Anfängerin, namentlich im Spiel, markirte sich um so schärfer, als die anderen Leistungen fast ohne Ausnahme von der größten Auszeichnung waren. Allenfalls nämlich schien Fräulein **Bernhard** sich in ihrer Rolle als Prinz Orlofsky nicht besonders wohl zu fühlen; ihre Stimme, sonst so ausgiebig, klang fühlbar genirt, es wollte ihr in der Männerrolle nicht recht frei und lustig von Herzen gehen. Frl. Bernhard hat nicht zu befürchten, daß sie an Gediegenheit in den Augen der Zuhörer einbüßen werde, was sie hier an Dreistigkeit gewinnen muß. In die Ehren des Abends theilten sich weiter Frl. **Bendel**, die „mit dem Talent“ nicht verfehlen konnte, die Adele in Gesang und Spiel auf das treffendste erheiternd zu gestalten, Hr. **Schnelle**, der, mit Leib und Seele Eisenstein, es verstand, sich auf eine Art zu blamiren, die des größten Beifalls würdig war und solchen auch erhielt, ferner Hr. **Bing**, der mit vorzüglich feiner Wiedergabe des Frank glänzte — als einen der Höhepunkte des Komischen heben wir die von beiden Künstlern ohne outrance unwiderstehlich gespielte Scene im Zimmer des Gefängnißdirectors hervor, an welche sodann Herr **Müller-Fabricius** als Gerichtsdiener Frosch sich ebenso erfolgreich anschloß — Hr. **Reydhardt**, der den unerbittlich singenden, essenden und küssenden Tenor und Gesanglehrer ganz und glücklich mit dem Gefühl gab „hier bin ich ein Wiener, hier darf ich es sein“, Herr **Krieg**, als Advokat Blind höchst ergötzlich stotternd und eifernd, Herr **Schindler**, der in der zwar kleinen Rolle des eigentlichen spiritus rector der Komödie, Notar Dr. Falke, vorzüglich den Ton der lustigen und doch vornehmen Ueberlegenheit traf, und endlich aber wesentlich die Damen **Hochhausen** und **Casati**, welche zu den jauchzenden, schwungvollen und (namentlich in dem mit Pausen durchsetzten Theile) packenden Rhythmen des „Pesther Walzers“ im 2. Akte ihre geistreiche Gewandtheit und lebensvolle Grazie vollauf zu bethätigen Gelegenheit hatten. Die Chöre in der Tanzscene des 2. Aktes waren sicher und, was seltener ist, auch pantomimisch bewegt — das Geheimniß, warum dies so gelang, ist leicht zu errathen. Die Rhythmen des Orchesters hätten hie und da elastischer, wienerischer und dynamisch reicher schattirt sein können: es ging da etwas norddeutsch zu; doch kamen die feinen Instrumentations-Effecte recht wohl zu der beabsichtigten Wirkung. C. F.

gewähren die Kassen freien Arzt, Arznei und vielfach auch Heilmittel aller Art einschließlich Bäder, in der Regel während 26 Wochen, also doppelt so lange als die gesetzliche Zwangs-Krankenversicherung, und haben trotzdem großentheils schon ansehnliche Vermögensbestände angesammelt. Wie Dr. Hirsch mit Recht hervorhebt, besitzen die freien Medizinalkassen der deutschen Gewerkvereine neben der humanen auch eine hohe socialpolitische Bedeutung. Sie beweisen, daß die üblichen Angriffe gegen die freien nationalen Krankenkassen, daß sie ihre Mitglieder und deren Angehörige hinsichtlich der Krankenpflege im Stiche ließen, grundlos sind, daß vielmehr im Rahmen der nationalen Organisation mit ihren außerordentlichen Vorzügen die lokale Vereinigung für Krankenpflege nicht nur bestehen kann, sondern meist besser und billiger arbeitet, als die Zwangsversicherung. Bekanntlich hat das Oberlandesgericht zu Naumburg am 6. Oktober d. J. als Revisionsinstanz entschieden, daß die Medizinalkassen, da sie weder Kapital noch Rente, sondern nur persönliche und Naturalleistungen versichern, nach preußischem Recht nicht concessionspflichtig sind. Um so auffallender erscheint es, daß mehrere preußische Polizeibehörden von Medizinalkassen, die seit Jahren offenkundig und unbeanstandet wirken, gerade jetzt die staatliche Genehmigung verlangen, angeblich auf Grund einer neuen Ministerialverfügung, von deren Existenz aber sonst nichts bekannt ist. Die betroffenen Medizinalkassen werden es, falls nöthig, auf die richterliche Entscheidung ankommen lassen, welche sicher nicht anders ausfallen wird, als im Sinne des Naumburger Urtheils.

Der Zarenbesuch in Berlin,

der in dieser Woche (am Freitag) stattfinden wird, erregt natürlich unter den gegenwärtigen traurigen Verhältnissen nur wenig Interesse, obgleich der politische Charakter des Besuchs durch die Hierherkunft des Ministers v. Giers und des Fürsten Bismarck Reise nach Berlin außer Frage gestellt ist. Hier und da waren Zweifel aufgestiegen, ob die Reise unter den jetzigen Verhältnissen und bei der deprimirten Stimmung des Kaisers angesichts der Nachrichten aus San Remo noch stattfinden würde. Bei dem bekannten strengen Pflichtgefühle des Kaisers, welches ihn vor keiner, auch nicht vor der schwierigsten Aufgabe, die ihm in seiner Eigenschaft als Kaiser gestellt wird, zurückschreckt, ist jedoch, schreibt man der „Pol. Corr." aus Berlin, mit Sicherheit anzunehmen, daß derselbe auch unter den obwaltenden Umständen vollkommen bereit sein wird, seinen erlauchten Gast in geziemender Weise zu empfangen und zu begrüßen.

Militärisches aus der Türkei.

Der Mangel einer guten Generalstabskarte der europäischen Türkei hat sich schon lange fühlbar gemacht, da die gegenwärtig im Gebrauche befindlichen Karten, die österreichische Generalstabskarte und einige noch durch den Grafen Moltke ausgearbeitete Karten, schon zu sehr veraltet sind und den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat der Sultan den Befehl zur Anfertigung einer neuen Generalstabskarte der europäischen Türkei ertheilt, und sind mit der Ausführung derselben seitens des Kriegsministers 45 türkische Offiziere beauftragt worden, welche sich bereits nach den verschiedenen Landestheilen begeben werden. Ein Theil derselben ist bereits nach der griechischen Grenze abgegangen, während die übrigen sich demnächst nach der serbischen und bulgarischen Grenze begeben werden. Uebrigens verlautet, daß die Mission dieser Offiziere sich nicht ausschließlich auf kartographische Aufnahmen beschränke, sondern, daß dieselben auch geeignete Punkte zur Ausführung von geplanten Grenzbefestigungen ausfindig machen sollen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 13. Novbr. Das Befinden des Kaisers ist vortrefflich, trotz des niederbeugenden Eindruckes, den schon in zunehmendem Maße die Nachrichten aus S. Remo über den traurigen Zustand der Krankheit des Kronprinzen auf den greisen Monarchen hervorrufen mußten. Heute Vormittag wogten, trotz des ungünstigen Wetters, vor dem kaiserlichen Palais und in dessen Nähe Menschenmassen, welche nach Tausenden zählten. Bei dem Aufziehen der Wache und gleich darauf zeigte sich der Kaiser drei Mal am Fenster unter dem unbeschreiblichen Jubel der Menge. Der Kaiser sieht, wie ich mich überzeugen konnte, keineswegs angegriffen aus; seine Züge waren aber unverkennbar tiefernst. Er verneigte sich mehrmals zum Zeichen des Dankes für die ihm dargebrachte Huldigung. Später empfing der Kaiser die Frau Prinzessin Wilhelm mit ihren Kindern, den Prinzen Heinrich, den Erbprinzen und die Frau Erbprinzessin von Meiningen. Der Erstere ist heute früh aus Wien hierher zurückgekehrt.

* **Berlin**, 13. Novbr. Es bestätigt sich, daß seitens der preußischen Ministerien Verfügungen ergangen sind, wonach die untergeordneten Behörden in Fällen, wo es sich um die Verwaltung von Vermögensangelegenheiten, Bestellung von Cautionen oder sonstige Sicherheitsleistungen ähnlicher Art handelt, solche Anlagen nur in deutschen Werthen vornehmen dürfen. Dagegen hat eine Rückfrage bei der Reichsbank ergeben, daß der Ausschluß der Beleihbarkeit von Werthen seitens der Reichsbank sich nur auf russische Papiere bezieht. Beide hier in Frage kommenden Bestimmungen haben hiermit nichts mit einander gemein.

* **[Zu den Berliner Stadtverordnetenwahlen]** hat ein Comité einen Aufruf an die Arbeiter Berlins erlassen, in dem „vollständige Wahlenthaltung empfohlen wird.

* **[Für die Besetzung der Aerztestellen in Zanzibar]** und im deutschen Togogebiet sind nach Meldung der „Nordd. Allg. Ztg." im Auswärtigen Amte so viel Bewerbungen eingegangen, daß weitere Gesuche weder berücksichtigt noch beantwortet werden können.

* **[Nachtigals Leiche.]** Die Berliner Gesellschaft für Erdkunde hat sich mit der Bitte an das Auswärtige Amt gewendet, die Leiche Nachtigals nicht in Kamerun, sondern in seiner Vaterstadt Stendal bestatten zu lassen. Begründet wurde dieses Gesuch mit der Thatsache, daß der Kameruner Kirchhof nahe am Flusse liegt und von dem Wasser desselben unterwühlt wird, eine zweite Ausgrabung der Leiche also nothwendig werden würde.

* **[Der socialistische Reichstags-Abgeordnete Hasenclever]** ist plötzlich, wie das „B. Volksb." berichtet, von einem intensiven Nervenleiden befallen, so daß er seitens der Maison de santé in Schöneberg übergeben werden mußte. Er war mit seiner Frau von Dessau nach Berlin gekommen und in einem Hotel abgestiegen. Er führte wirre Reden, hielt seine Frau für geisteskrank und behauptete, er müsse Virchow sprechen, damit dieser ihm ein Attest gebe, daß er gesund und seine Frau krank sei. Freunde sahen sich gezwungen, ihn in die Heilanstalt zu bringen.

* **[Der Prozeß der Berliner Socialistenführer]**, dessen Verhandlung vor der III. Strafkammer des Landgerichts I. am Sonnabend begann, ist vertagt worden. Der Gerichtshof hatte es abgelehnt, die Protokolle des Wydener Congresses als Beweismaterial verlesen zu lassen, nachdem seitens der Angeklagten erklärt worden war, daß sie sich über die Echtheit der im „Socialdemokrat" abgedruckten Protokolle nicht äußern könnten, daß sie auf den Congressen nicht anwesend, zur Zeit des Eisenacher Congresses noch ganz jung waren und den „Socialdemokrat" nicht als officielles Organ mit verbindlicher Publicationskraft anerkennen können. Der Gerichtshof gab hierauf bei der Vertagung der Staatsanwaltschaft die Acten zurück mit dem Ersuchen, weiteres Beweismaterial beizubringen. Der Gerichtshof verfügte zugleich die vorläufige Entlassung der 9 Angeklagten, welche bereits vier Monate sitzen, gegen eine Sicherstellung von je 1000 M aus der Haft. Sämmtliche Angeklagten, welche theils wirkliche, theils stellvertretende Mitglieder des Berliner socialdemokratischen Centralcomités sind, werden beschuldigt: innerhalb der letzten 5 Jahre im Inlande an einer Verbindung theilgenommen zu haben, welche vor der Staatsregierung geheim gehalten wird und zu deren Zwecken und Beschäftigungen es gehört, Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern.

* **[Eine Vorstandssitzung des deutschen Colonialvereins]** fand, wie die „Post" schreibt, am Sonnabend im Architectenhause statt, um eine sehr reichhaltige Tagesordnung zu erledigen. Anwesend waren der Präsident des Vereins Fürst Hohenlohe Langenburg, Landes-Director von Bennigsen, Graf Fred Frankenberg, der Präsident des Zweigvereins Berlin, Reichstags-Abgeordneter Dr. Hammacher, und die Vorstände einer großen Anzahl von Zweigvereinen. Nach Verlesung des Geschäftsberichtes trat man in die Verhandlungen über die Fusion mit der Gesellschaft für deutsche Colonisation ein, welche, wie zu hoffen steht, einen guten Schritt nach vorwärts machen werden.

* **[Sectionen der Berufsgenossenschaften.]** Im § 29 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 ist es den Berufsgenossenschaften freigestellt, in ihrem Statut zu bestimmen, daß die Entschädigungsbeträge bis zu 50 Procent von den Sectionen zu tragen sind, in deren Bezirke die Unfälle eingetreten sind. Da nach den Motiven zum Gesetze diese Bestimmung der Verschiedenheit der Productionsbedingungen nach den örtlichen Gebieten und der daraus entspringenden Verschiedenheit der Unfallgefahr Rechnung tragen und hierdurch erreichen sollte, daß das Interesse der Sectionen an einer sparsamen und gewissenhaften Verwaltung sowie an Verhütung von Unfällen und demgemäß an der sorgsameren Beaufsichtigung der Betriebsanlagen gefördert werde, so dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, wie viele Berufsgenossenschaften von dieser Befugniß Gebrauch gemacht haben. Im ganzen haben 47 Berufsgenossenschaften eine Sectionsbildung vorgenommen und von diesen haben 20 eine Theilung des Risicos unterlassen. Unter den übrigbleibenden 27 haben 4 den Sectionen 10 Proc., 2 20 Proc., 4 50 Proc., 2 30 Proc., 6 33⅓ Proc., 1 40 Proc. und 7 50 Proc. der Entschädigungsbeträge überwiesen. Die Berufsgenossenschaften, welche von einer Risicotheilung abgesehen haben, sind von der Anschauung geleitet gewesen, daß die Sectionen zu schwer belastet werden würden, falls sie einen größeren Theil der Entschädigungskosten selbst übernähmen.

* **[Gegen die höheren Getreidezölle]** mehren sich jetzt auch langsam die Kundgebungen. Hervorzuheben ist aus denselben das Votum des Stuttgarter Gewerbevereins. Der Gewerbeverein hob besonders scharf hervor, daß von den Landwirthen in Württemberg **nur eine sehr kleine Zahl Getreide** verkaufen, also Vortheil von den Getreidezöllen hätten. Auch in dem Votum der Handelskammer von Erfurt, deren Vorsitzender, wie erwähnt, der Bruder des landwirthschaftlichen Ministers Lucius ist, wird betont, daß der Getreidezoll nur „verhältnißmäßig wenigen Großgrundbesitzern" zu gute komme. Herr Lucius, der dieses Votum herbeigeführt hat, ist freiconservativ (er ist auch Landtagsabgeordneter); bei ihm kann man doch nicht voraussetzen, daß er gegen die Landwirthschaft ein Vorurtheil hat.

* **[„Geisers Volksbibliothek".]** Infolge der Verhaftung des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Geiser, der zu den Angeklagten des Breslauer Socialistenprozesses gehört, ist das Erscheinen der von Geiser verlegten „Neuen Welt" und der „Volksbibliothek des menschlichen Wissens" ins Stocken gerathen. Um die Existenz der „Volksbibliothek" zu sichern, hat Herr Wilhelm Liebknecht den Verlag derselben übernommen, und bereits in den nächsten Tagen wird mit der Fortsetzung begonnen werden.

* **[Ein conservatives Blatt über die Getreidezölle.]** Die „Schles. Ztg." schreibt: „Der wesentlichste Einwand, den wir gegen dieselben erheben, begründet sich daraus, daß die Wirkung der Zölle im umgekehrten Verhältniß zu der Bedürftigkeit steht. **Der Latifundienbesitzer zieht den größten Gewinn**, der Besitzer eines Ritter- oder größeren Bauergutes einen belangreichen, der in der Hauptsache nur seinen Bedarf bauende Kleinbauer einen verschwindend geringen."

Und trotz alledem wollen die Conservativen zuweilen glauben machen, höhere Kornzölle lägen im Interesse der Allgemeinheit!

* **[Russische Geheim-Polizisten]** sind, wie die „Germania" hört, bereits zahlreich in Berlin eingetroffen, um im Verein mit dem königl. Polizei-Präsidium und den Beamten der hiesigen Criminal-Polizei alle Vorkehrungen für die Sicherheit des Zaren bei seinem Aufenthalt in Berlin zu treffen.

* **[Die deutsche Post in überseeischen Gebieten.]** Im „Archiv für Post und Telegraphie" findet sich ein Aufsatz über die Einrichtung und Wirksamkeit der deutschen Post in überseeischen Gebieten, dem wir über die Gründung von deutschen Postanstalten folgendes entnehmen:

In Kamerun ist eine Postagentur errichtet worden, die seit 1. Februar im Betriebe ist, während bezüglich der übrigen afrikanischen Schutzgebiete die erforderlichen Vorbereitungen getroffen sind, so daß insbesondere im Togo-Gebiet, und zwar zunächst in Klein Popo, sowie in Kaiser-Wilhelmsland (Neu-Guinea) an fünf verschiedenen Orten, nämlich in Finschhafen, Konstantinhafen, Hatzfeldthafen, Matupi und an einem noch zu bestimmenden Orte am Augustafluß, binnen kurzem Postagenturen ins Leben treten werden. Nach Einrichtung der Reichs-Postdampferlinien nach Ostasien und Australien stellte sich ferner das Bedürfniß heraus, in denjenigen Anlaufhäfen, in welchen sich deutsche Handelsniederlassungen befanden, ein geordnetes, die deutschen Verkehrsinteressen sicherndes Landespostwesen aber nicht bestand, Posteinrichtungen zu treffen, und es sind in Folge dessen in Shanghai, Apia und in Tongatabu (Freundschaftsinseln) deutsche Postagenturen ins Leben gerufen, und zwar in Tongatabu zunächst mit beschränkten Befugnissen, weil hier während der Vorbereitungen zur Einrichtung der Agentur ein Postgesetz erlassen ist, welches die Ausübung jedes anderen Postdienstes untersagte. Der Verkehr auf der Agentur in Shanghai, die seit 16. August 1886 besteht, ist in erfreulichem Wachsen begriffen. Die Agentur hatte bis Ende Juni c. einen Ueberschuß von 2898,89 M. erzielt.

* **[Zur Frage des Klimas in Ostafrika.]** Einem Berichte des Hrn. Dr. Carl Peters über den Gesundheits-Zustand unter den Beamten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft sind folgende einleitende Worte zu entnehmen:

„**Der Gesundheitszustand unter unseren Beamten**, wie überhaupt der Gesundheits-Zustand in Ostafrika ist in diesem Sommer ein **außergewöhnlich ungünstiger** gewesen. Die Regenzeit im Frühjahr hatte sehr lange gewährt, und es ward uns bereits bei unserer Ankunft hier mitgetheilt, daß die Gefahr **von Fiebern** eine besonders große sei. Für unsere Stationen kam als erschwerender Umstand dazu, daß die landwirthschaftlichen Arbeiten mit größerer Energie betrieben werden mußten. Bekanntlich ist neu urbar gemachtes Ackerland ein **sehr gefährlicher Fiebersitz**. So haben auf verschiedenen Punkten die Beamten unserer Gesellschaft an mehr oder weniger heftigen Fieberanfällen zu leiden gehabt. Wenn diese **Fieberanfälle in mehr Fällen verhängnißvoll geworden** sind als in früheren Jahren, so liegt dies zum Theil wohl auch an der größeren Anzahl der in Frage kommenden Persönlichkeiten, hauptsächlich aber daran, daß wir jetzt zum ersten Male unmittelbar von der Küste aus mit colonialen Unternehmungen vorgehen." — Ein trübes Bild!

Stettin, 12. Novbr. Der hiesige kgl. spanische Viceconsul, Herr Otto Helm, theilt in Stettiner Blättern mit, daß er autorisirt ist, von heute ab Legalisationen der früher bei Sprit-Verladungen nach Spanien üblich gewesenen Ursprungs-Atteste wieder vorzunehmen.

Posen, 12. Novbr. Der **katholische Religionsunterricht in den höheren Lehranstalten** der Provinz Posen wird gegenwärtig auf Grund einer früheren Erlaubniß des damaligen Erzbischofs Ledochowski in der Prima und Secunda auch den polnischen Schülern in deutscher Sprache ertheilt, wogegen in den übrigen Klassen gar kein Religionsunterricht stattfindet, da das Provinzial-Schulcollegium die deutsche Unterrichtssprache bei demselben vorschreibt, die geistliche Behörde dagegen bisher die polnische Unterrichtssprache verlangte. Doch hat, wie die „P. Z." erfährt, der jetzige Erzbischof sich neuerdings damit einverstanden erklärt, daß schon von Sexta ab der Religionsunterricht in deutscher Sprache ertheilt werden dürfe, jedoch mit Zuhilfenahme der polnischen Sprache in der Sexta und Quinta.

* **Straßburg**, 12. Novbr. Die **Schließung der Puppenfabrik** der Gebrüder Weißbach in Embermenil in Frankreich, welche schon im Sommer angeordnet, später aber für drei Monate aufgehoben worden war, ist der „Straßburger Post" zufolge nunmehr endgiltig erfolgt. Das Verbot stützte sich bekanntlich auf ein Zollgesetz aus dem Jahre 1791. Die Gebrüder Weißbach werden, wie es heißt, den Versuch machen, von der französischen Regierung eine Entschädigung zu erhalten, und dürften in diesem Vorhaben der Unterstützung der deutschen Regierung sicher sein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Novbr. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Budapest: Die **Staatseinnahmen** im dritten Quartal 1887 haben sich nahezu um 3½ Mill. Fl. **günstiger** gestellt als in dem nämlichen Quartal 1886. Wenn man von dem im Budget nicht vorgesehenen außerordentlichen Credit für den Heeresbedarf absehen wollte, würden die verflossenen drei Quartale des Jahres 1887 ein Plus der Einnahmen von 8 Mill. Fl. ergeben. Von den für 1887 bewilligten Crediten sind noch 33 Mill. Fl. verfügbar und faßt die Regierung die theilweise Flüssigmachung dieser Summe durch Contrahirung einer Anleihe ins Auge.

Wien, 12. Novbr. Der Budget-Ausschuß der ungarischen Delegation berieth heute das **Budget für Bosnien** und nahm dasselbe schließlich unverändert an, nachdem der Reichsfinanzminister Baron v. Kallay ein ausführliches Exposé über die Verhältnisse in dem Occupationsgebiete gegeben hatte, welche durchweg Fortschritte aufweisen.

Schweiz.

Bern, 12. Novbr. Der Bundesrath hat bei der Kündigung des **Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn** auf den 9. November 1888 seine Bereitwilligkeit zu Unterhandlungen über einen neuen Handelsvertrag erklärt.

Rußland.

* **[Der Dadian von Mingrelien]** wurde auf seinen Antrag aus dem Heeresdienste verabschiedet. Der Mingrelier war unzufrieden darüber, daß er unlängst bei seinem Austritt aus der Suite in die Reserve versetzt wurde; er ist auch nicht mehr russischer Anwärter auf den Thron von Bulgarien.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Wolff" (Commandant Capitän-Lieutenant Jäschke) ist am 12. d. Mts. in Hiogo eingetroffen.

Am 15. Novbr.: S.-A. 7,28. S.-U. 4,1; **Danzig, 14. Novbr.** M.-A. b. T. U. 4,41. Neumond.

Wetteraussichten für Dienstag, 15. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist wolkig, trübe, vielerwärts neblig; mit Regenfällen bei mäßigen bis frischen Winden und wenig veränderter Temperatur.

* **[Stiftungsfest des Danziger Männergesangvereins.]** Seit lange ist in Danzig ernste, sinnige Pflege des Männergesanges, dieser dem deutschen Wesen ureigenen Perle des Volks- und Gemüthslebens, nicht mit so viel Glück und Geschick, mit so raschem Schritt des Erfolges betrieben worden, als in der stattlichen Sängergemeinde, die am Sonnabend Abend zu ihrer achten Jahresfeier sich im großen Schützenhaussaale an festlicher Tafel versammelte. Abgesehen von einigen kleineren, meist abgeschlossenen Kreisen, wie z. B. das rühmlichst bekannte Danziger Soloquartett, war der Ruf unserer Stadt in der Welt der Liedertäfler Jahrzehnte lang nicht der beste; eine musikalisch hoch entwickelte große Vereinigung, wie sie unsere Schwesterstadt am Pregel mit ihrer Sängervereinsgarde aufzuweisen hatte, blieb für Danziger Liederfreunde lange auf dem Conto der frommen Wünsche stehen. Die Erfahrungen der letzten Jahre, die Beobachtungen, welche man während der heißen Julifesttage dieses Sommers in Graudenz machen konnte, haben uns bewiesen, daß auch „fromme" Wünsche mitunter in Erfüllung gehen. Und wie er auf den großen Provinzialfesten bei den musikalisch Feinfühligen sich den Kranz errungen, so hat sich der junge Danziger Männer-Gesang-Verein auch überraschend schnell unserer Bürgerschaft in's Herz gesungen, ihre Sympathie mit jeder neuen musikalischen Kundgebung fester an sein Gedeihen geknüpft. Gern und freudig hatten daher am Sonnabend mehrere hunderte dem Sängerrufe Folge geleistet; und nicht nur aus der Nähe waren viele, auch aus der Ferne waren Freunde, einige der auserlesensten herbeigekommen, den Ehrentag mit zu begehen. Anton Schmidt aus Elbing, der Patriarch des ost- und westpreußischen Bundes, wie ihn der Vorsitzende in seiner Begrüßung bezeichnete, das durch schwungvolle Liederschöpfungen ausgezeichnete Ehrenmitglied Hermes aus Königsberg u. a. Freilich warf das tief erschütternde Ereigniß, das mit so banger Schwere auf dem Geschick unseres Königs- und Kaiserhauses lastet, einen trüben Schatten auch in diesen festlichen Kreis, denn mancher Platz, auf dem der Verein sonst hochgestellte Gönner und Förderer seine Festfreude theilen gesehen, er blieb diesmal leer. Nachdem der Vorsitzende Herr Gamm dem Bedauern hierüber würdigen Ausdruck gegeben, nachdem er dann auch pietätvoll des im Laufe des letzten Jahres dahingegangenen treuen Freundes und stets bereitwilligen Berathers des Vereins, des verewigten Markull gedacht, beendigte er seine Ansprache mit einem freundlichen Fest-Accord, der sofort hinauf zur Bühne drang, wo Sänge und Klänge ernster und heiterer Art nun dauernd ihre Heimstätte nahmen, um bald jubelnd hell, bald sanft und getragen; mächtig und packend, oder sorglos und heiter das Ohr zu ergötzen. Der Gesammtchor leitete die Genüsse des Abends mit fünf Liederweisen ein, unter denen namentlich eine neue, durch melodiösen Gehalt und flotten Schwung für sich einnehmende Composition unseres Mitbürgers Jötze — ein sorgloses, burschikoses Wanderlied, bei welchem tändelnde Oberstimmen den Chor umspielen; ferner Schwalms volksthümliches Liedchen „Der verschmähte Freier" und das schon bei dem Graudenzer Wettsingen so ungemein ansprechende „Heut ist heut", von Baumbach-Weinzierl lebhaft animirend wirkten. Darauf begann die Tafel. Bei dieser erhielten die Barden des Vereins — und es wurden hier nur die berufensten ins Gefecht geführt — lebhafte Concurrenz. Außer in Liedern, war auch mit freiem Wort so Manches zu feiern, Glückwunsch, Gruß und Dank von hüben und drüben auszutauschen, manch munteres Tischliedchen, das der reichlich fließenden Lyrikquelle der „Activen" und „Passiven" entsprossen, zu absolviren, wobei namentlich ein mit geistreichem Witz nach der Weise des „Hauptmanns mit dem Schnurrbart" erzählter Poetentraum stürmischen Jubel hervorrief. Den Reigen der Tischreden eröffnete Hr. Bürgermeister Hagemann mit dem Kaisertoaste; sinniger Frauenhuld galt ein poetischer Trinkspruch des Herrn Director Dr. Carnuth; dann wurde der Gäste, der Sangesbrüder in Königsberg und Elbing, der Freunde und Förderer, namentlich der „passiven" Minstrels gedacht. Die Letzteren statteten durch Hrn. Pred. Mannhardt den Dank für die ihnen so oft bereiteten Genüsse ab. Namens der Gäste sprachen namentlich die Herren Seminardirector Gäbel aus Löbau, welcher dem ehrwürdigen Danzig, das er in diesen Tagen zum ersten Male gesehen, Worte begeisterter Bewunderung widmete, Hermes-Königsberg und Schmidt-Elbing. Schließlich wurde noch dem Vorstande und dem Dirigenten der wohlverdiente Tribut des Dankes für ihr unermüdlich schöpferisches und gastfreundliches Walten dargebracht. Inzwischen hatten die Solisten von der Tribüne Besitz ergriffen. Ein Claviervirtuose gab seinen Chopin zum Besten, das Soloquartett des Vereins spendete ein zartes, duftiges Waldliedchen und eine die Künstlergenialitäten allerliebst persiflirende Gesangs-Humoreske; der erste Tenor stellte sogar drei Solisten, deren zwei ihre Glanznummern wiederholen mußten, wobei Referent, wenn er für seine Person sprechen darf, den Hochgenuß hatte, das überaus anmuthig und empfindungsvoll vorgetragene Wickede'sche „Geheimniß" zweimal hören zu dürfen. Noch einmal löste der Chor die Solisten ab, um durch eine Anzahl neuer Liedergaben seine gute Schule, die feine Nüancirung im Ensemble darzuthun und dann mit einer scherzhaften Schauerballade „Die Ahnfrau", die ein gelungenes Seitenstück zu der düsteren, symphonischen Tondichtung „Rudolph von Werdenberg" bildet, definitiv hinüber zu leiten auf das Gebiet des Humors, urwüchsiger Sängerlaune, der nun für den Rest der Nacht fast ausschließlich gehuldigt wurde.

* **[50jähriges Doctorjubiläum.]** Gestern beging Herr Sanitätsrath Dr. Hildebrandt, z. Z. wohl der Senior der hiesigen Aerzte, sein 50jähriges Doctorjubiläum. Herr Dr. H. ist seit über 40 Jahren in Danzig als Arzt thätig und seit 34 Jahren leitet er die ärztliche Behandlung in dem einst unter seiner Mitwirkung ins Leben gerufenen St. Marien-Krankenhause, welchem er heute noch als Oberarzt vorsteht. Die selbstlose Hingabe des Jubilars an seinen Beruf, sein gerader, anspruchsloser, biederer Charakter haben ihm bei seinen Collegen und Mitbürgern allgemeine Hochachtung gesichert, deren Zeugnisse in Gestalt von Angebinden, Blumenspenden, telegraphischen und mündlichen Glückwünschen und sonstigen Ovationen gestern sehr zahlreich waren. Zunächst brachte die Theil'sche Kapelle dem Jubilar eine Morgenmusik, um 8 Uhr celebrirte Hr. Prälat Landmesser in der Königl. Kapelle zu Ehren des Jubilars ein feierliches Hochamt. Vormittags erfolgten dann die Gratulationen durch die verschiedenen Abordnungen. Die Universität Halle, wo Hr. Hildebrandt einst promovirt hatte, übersandte ein Jubilar-Doctordiplom, Hr. Medizinalrath Dr. Zeuschner überbrachte ein Glückwunschschreiben der königl. Regierung und die Ernennung zum Geheimen Sanitätsrath, eine aus den Herren DDr. Götz, Loch und Wallenberg bestehende Deputation der hiesigen Aerzte eine in reich verzierter Sammetmappe enthaltene Adresse, welche von dem Gebr. Zeunerschen Atelier mit Aquarellbildern der Stadt Danzig, des ursprünglichen und des jetzigen Marien-Krankenhauses geschmückt ist. Eine zweite Adresse in blauer Sammetmappe überbrachte der Verwaltungsrath des St. Marien-Krankenhauses. Herr Bischof Dr. Redner in Pelplin übersandte dem Jubilar ein in Silber massiv gearbeitetes Kruzifix. — Heute Abend findet zu Ehren des Jubilars ein Festmahl im Schützenhause statt, welchem neben zahlreichen Freunden und Verehrern des Hrn. Dr. H. fast sämmtliche hiesigen Aerzte beiwohnen werden.

* **[Aufhebung des Identitätsnachweises.]** Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft zu **Königsberg** hat, um die **wünschenswerthe Einigung** der verschiedenen Bestrebungen betreffs der Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Ausfuhr von Getreide zu fördern, beschlossen, der vom Vorsteheramte der Kaufmannschaft zu Danzig formulirten und in der Sitzung des Verwaltungsraths des Centralvereins westpreußischer Landwirthe mit großer Mehrheit angenommenen Resolution sich **anzuschließen**.

* **[Personalien.]** Der Referendarius Burchardt aus Danzig ist zum Gerichts-Assessor ernannt, der Gymnasiallehrer Hernekamp zu Neustadt zum Oberlehrer befördert und dem Major a. D. und Rittergutsbesitzer Grafen zu Stolberg-Wernigerode auf Schloß Tütz im Kreise Dt. Krone der Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse worden.

* **[Bestätigung.]** Die Wiederwahl des Herrn Stadtrath Dr. Samter, als Mitglied des hiesigen Magistrats-Collegiums, auf eine fernere 12jährige Amtsperiode vom 1. Januar k. J. ab ist von dem Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden.

x. **[Der Pädagogische Verein]** hielt seine Monatssitzung am 12. November im Café Moldenhauer auf Neugarten ab. Herr Schulze referirte über einige Artikel eines Fachblattes; ein sehr lebhafter, anregender Meinungsaustausch entstand infolge des Referats. Nachdem Hr. Krispin als Agent des westpreuß. Pestalozzivereins die Weihnachts- und Neujahrswünsche den einzelnen Mitgliedern übergeben hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

≅ **[Der hiesige Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter]** feierte am Sonnabend im Vereinshause in der Breitgasse sein 19. Stiftungsfest. Hr. Kammerer eröffnete um 9 Uhr die Feier mit einer begrüßenden

Ansprache, hob hierbei den Zweck der Gewerkvereine hervor und betonte namentlich, daß dieser Gewerkverein mit dem 1. Januar k. J. ein neues Statut erhalte, in welchem vorgesehen ist, daß die ohne Verschulden in Arbeitslosigkeit gerathenen Mitglieder von jener Zeit ab nach den ersten 14 Tagen ihrer Arbeitslosigkeit aus der Kasse pro Woche 5 M Unterstützung erhalten sollen. Sodann erstattete Hr. Preuß den Thätigkeitsbericht pro 1887. Nach demselben hat der Verein im letzten Jahre einen Zuwachs von 97 Mitgliedern gehabt. 50 Mitglieder mußten wegen Arbeitsmangels unsere Stadt verlassen und traten deshalb aus dem Verein aus; dieselben erhielten theilweise durch den Arbeitsnachweis des Vereins an anderen Orten Arbeit und es wurde ihnen Reisegeld dorthin vom Verein ausgezahlt. Im ganzen hat der Verein jetzt 135 Mitglieder. Vier in Noth gerathene Mitglieder erhielten im letzten Jahre Extra-Unterstützungen von zusammen 65 M; 11 Mitglieder erhielten in Rechtssachen Rath und 4 Mitgliedern wurde der nachgesuchte Rechtsschutz unentgeltlich gewährt. Die Bibliothek des Vereins repräsentirt einen Werth von 3000 M. Aus dem von Herrn Michaelis II erstatteten Kassenbericht entnehmen wir: die Gesammteinnahme der Ortsvereinskasse betrug im letzten Jahre 1367 M, die Ausgabe 1145 M. Aus dem Unterstützungsfonds sind zusammen 161 M für Danzig gezahlt. Die Mitgliederzahl der Invalidenkasse beträgt 134, die Einnahme derselben betrug 949 M; zum Invaliden wurde ein Mitglied erklärt und erhielt dieses eine einmalige Abfindungssumme von 450 M ausgezahlt. Die beiden Krankenunterstützungskassen haben zusammen eine Mitgliederzahl von 161 Personen, die Gesammteinnahme betrug 3582 M, die Ausgabe 3423 M. Krankentage waren 1272 zu verzeichnen. Der ganze Gewerkverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter besteht aus 311 Ortsvereinen mit einer Gesammtmitgliederzahl von 19 905 Personen und einem Gesammtvermögen von 499 975 M; zählt man hierzu noch die Bestände der einzelnen Ortsvereine, so dürfte sich ein Vermögen von über 1 000 000 M ergeben. Im letzten Jahre ist dieser Gewerkverein um 48 Ortsvereine und 2128 Mitglieder gewachsen. Die von Herrn Karl gehaltene Festrede legte Zeugniß davon ab, was zur Vervollständigung des Ganzen, zur Erreichung der Ziele auch im verflossenen Jahre vom Vereine geschehen ist, besprach den Zweck der einzelnen Kassen, gedachte des erkrankten deutschen Kronprinzen und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Der übrige Theil des Abends war der Geselligkeit gewidmet.

* [**Musikunterricht.**] Um hiesigen Knaben Gelegenheit zu geben, sich im Violinspiel und Gesang auszubilden, eröffnet Herr Lehrer Tominski am 16. d. M. einen unentgeltlichen Cursus zunächst im Violinspiel mit etwa 12jährigen Schülern. Es werden die Knaben während ihres schulpflichtigen Alters hauptsächlich im Violinspiel, in der Theorie der Musik und in der Notenschrift gefördert werden; später treten noch Uebungen im Gesange hinzu. Meldungen nimmt Herr Tominski, Hint. Lazareth 18, sofort entgegen.

* [**Jagd.**] Am Mittwoch, den 16. d. M., findet die letzte Jagd des Danziger Jagd- und Reitervereins in dieser Saison statt. Das Rendez-vous zu derselben ist auf 1½ Uhr nach Brösen verlegt. Abends um 7½ Uhr Vereinigung im Artillerie-Casino in der Melzergasse.

* [**Spiritus-Denaturirung.**] Betreffs des zu gewerblichen Zwecken verwendbaren sogenannten denaturirten Branntweins hat der Finanzminister neuerdings an sämmtliche Provinzialsteuerdirectoren zwei Verfügungen erlassen, welche für weite Kreise von Interesse sein dürften. Einmal hat derselbe bestimmt, daß fortan eine Gebühr für die amtliche Ueberwachung von Branntwein-Denaturirungen, welche in den Gewerbs- oder Geschäftsräumen eines Gewerbetreibenden, Brennereibesitzers oder Händlers vorgenommen werden, nicht mehr zu erheben ist, daß von den letzteren vielmehr nur die Entrichtung von Reisekosten und Diäten für die etwa zu entsendenden Beamten gefordert werden kann. Sodann hat der Minister, da die zur Zusammensetzung des neuen allgemeinen Branntwein-Denaturirungsmittels ermächtigten Fabriken zur Zeit noch nicht in der Lage sind, das Denaturirungsmittel in ausreichender Menge zu liefern, seine Genehmigung dazu ausgesprochen, daß unter weiterer Anwendung der bis zum 1. Oktober d. J. giltigen bezüglichen Vorschriften Gewerbetreibende und Händler, welche an diesem Tage die Berechtigung zur Denaturirung von Branntwein mit Holzgeist besaßen, mit diesem Mittel noch bis zum Schlusse des Monats November im bisherigen Umfange Branntwein zum eigenen Gebrauch beziehungsweise zum Verkauf an Gewerbetreibende oder Kleinhändler denaturiren lassen dürfen.

*[**Heringszufuhr.**] Der Schraubendampfer „Sophie" aus Gothenburg traf gestern mit einer Ladung in Holzkisten verpackten frischen Heringen hier ein, welche sofort an dem Steinlagerplatze bei Brabank gelöscht und theils heute auf dem hiesigen Fischmarkte in den Detailhandel gebracht, theils per Eisenbahn weiter versandt wurden.

[**Polizeibericht vom 13. u. 14. Novbr.**] Verhaftet: 2 Heizer, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Sattler wegen thätlichen Angriffs, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 3 Arbeiter wegen groben Unfugs, 13 Obdachlose, 5 Bettler, 7 Betrunkene, 8 Dirnen. — Gestohlen: ein Paar kurze Stiefel, 1 Paar blaue Hosen, 1 blaues Jaquet, 2 Leinen 50 Meter lang, 1 silberne Remontoiruhr Nr. 5029 und 62804, 1 weiße Waffelbettdecke, 1 weiße Bettdecke, 1 schwarzer Cachemirrock. — Gefunden: In einem Briefkasten 6 ₰; abzuholen von Polizei-Direction. — Verloren: 1 mattgoldenes Gelenkarmband.

Neustadt, 13. Novbr. Ein größeres **Feuer** wüthete vergangenen Dienstag in den Abendstunden auf dem Gutshofe Kl. Perlin. Obgleich Hilfe sofort zur Stelle war, brannten doch zwei größere Wirthschaftsgebäude total ab, während ein drittes Gebäude beschädigt wurde. Ebenso wurden 140 Fuhren Hülsenfrüchte ein Raub der Flammen.

ph. **Dirschau**, 14. November. Am Sonnabend Abend ist in Mühlbanz bei dem Besitzer Krause ein Stall und eine Scheune **abgebrannt**. Es wird böswillige Brandstiftung vermuthet.

Pelplin, 10. November. Der neulich in dem benachbarten Janischau verstorbene Gutsbesitzer Salzmann, ein Protestant, hat dem hiesigen **St. Josephskrankenhause 40 000 Mk.** in einem Nachtrage zum Testament **vermacht**. Das betreffende Schriftstück hat indeß keine Namensunterschrift und es fehlt demselben sonach die rechtliche Geltung.

r. **Marienburg**, 13. Novbr. Für den **4. Dezember** ist hier eine **Versammlung der Gauturnwarte des** Kreises I. Nordosten der deutschen Turnerschaft, zu welchem die Provinzen Ost- und Westpreußen und der Netzedistrict gehören, unter Leitung des **Kreisturnwarts** Hrn. Noske-Königsberg in Aussicht genommen.

* Der „Przyjaciel" theilt mit, daß das in Kujawien am Goplosee gelegene 700 Morgen große **Vorwerk Karsk parzellirt** werden soll. Der Boden besteht zu 6/7 aus Weizen-, zu 1/7 aus gutem **Roggenboden**.

Aus dem Kreise Thorn, 11. Nov. **Fünf Familien** in Zlotterie sind jüngst wieder **ausgewiesen** worden. Die Familienväter sind sämmtlich jung eingewandert, haben hier geheirathet und sich einen Herd gegründet. Einer der Ausgewiesenen war als russischer Soldat vom Posten desertirt und von einem polnischen Bauern in einer Fuhre Stroh versteckt über die Grenze gebracht worden.

Von der westpreuß. Provinzialsynode.

Danzig, 14. November.

Heute begann die Sitzung **bereits** um 10 Uhr. Als erster Punkt kam der Antrag des **Pfarrers Ebel**-Graudenz, betreffend die **bessere Dotation der evangelischen Kirche** und die Abänderung einiger Punkte der General-Synodal-Ordnung, zur Besprechung. Der **Antragsteller** wünscht Begründung neuer Parochien, den Bau neuer Kirchen in übermäßig starken Gemeinden und insbesondere in der Diaspora; ferner Herstellung kirchlicher Seminare und Einführung von Vicariaten, Ablösung von Stolgebühren, Entschädigung der Superintendenten für ihre Mühewaltung als solche und eine Unterstützung für die Angehörigen verstorbener Geistlichen. Die Mittel dazu sollen durch ein besonderes Staatsgesetz sichergestellt werden. Nachdem die Herren Landesrath Fuß, Oberpräsident v. Ernsthausen und Consistorialpräsident Grundschöttel **diese Anträge** befürwortet, wurden dieselben einstimmig angenommen. — Sodann wünschte derselbe Antragsteller, daß der Ober-Kirchenrath ersucht werde, dahin wirken zu wollen, daß das Staatsgesetz vom 3. Juni 1876, betreffend die evangelische Kirchenverfassung in den acht älteren Provinzen der Monarchie, einer Revision resp. einer Abänderung unterzogen werde. Herr Pfarrer Stachowitz-Thorn bekämpfte diesen Antrag, ebenso Herr Oberpräsident von Ernsthausen, während Herr Provinzialsteuer-Director Girth für denselben sprach. Für den Antrag sprachen u. a. noch die Hrn. v. Puttkamer-Plauth und Schmeling-Sommerau, gegen denselben Hr. Landgerichtspräsident Philler-Elbing. Die Abstimmung ergab die **Ablehnung des Antrages**. — Nach Entgegennahme eines Berichts der Finanz-Commission über die Kassenverwaltung wurden die zur Disposition der Synode stehenden Erträge von Kirchen- und Hauscollecten im Betrage von 20 498 M vertheilt. — Der Rest der noch ziemlich umfangreichen Tagesordnung mußte abgesetzt und zu morgen vertagt werden, so daß heute der erwartete Schluß der Synode noch nicht erfolgen konnte. (Näherer Bericht folgt.)

Heute Nachmittag vereinigten sich die Synodalmitglieder zu einem Diner in der „Concordia".

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 13. Novbr. Das „Berl. Fr.-Bl." schreibt: „Die erste Entscheidung in **Sachen v. Strantz** ist gefällt worden. Dieselbe betrifft den Ober-Inspector **Brandt**; derselbe ist zu 75 M Geldstrafe verurtheilt worden „wegen Verlierens eines Zettels, welcher beleidigende Aeußerungen gegen den Regisseur enthält."

Berlin, 13. Nov. In dem **Prozeß Bahn** sprach sich in der neulich mitgetheilten zweiten Sache der Zeuge Plätrich, in Betreff dessen der Angeklagte sich der Unterschlagung und zugleich der Erpressung schuldig gemacht haben soll, viel weniger belastend aus als in der Voruntersuchung. Namentlich bestreitet er, daß er durch den Hinweis des Angeklagten auf eine mögliche Meineidsanklage bewogen worden sei, die Hypothek auf das Grundstück seiner Frau aufnehmen zu lassen. Dadurch wird die Anklage auf Erpressung gegenstandslos. — Der letzte Anklagepunkt betrifft eine Unterschlagung von 300 M, die gegen den Nähmaschinenhändler Meyer begangen sein soll. Auch hier nimmt der Zeuge Meyer die wesentlichen Momente seiner früheren belastenden Aussagen zurück. — Bei der darauf folgenden Vereidigung der Zeugen fehlt der Zeuge Tobias (Rechtsconsulent der Gulse'schen Eheleute) und bei einer versuchten sofortigen Stellung vor Gericht ergiebt sich, daß Tobias nach Görlitz verreist ist. Der Gerichtshof erkennt in Folge dessen gegen ihn eine Geldbuße von 300 M und setzt die weitere Verhandlung bis Dienstag aus.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Nov. (Privat-Telegr.) Von einer Operation beim Kronprinzen von außen ist definitiv Abstand genommen. Der Kronprinz bleibt in San Remo.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 14 November.

		Crs. v. 12.			Crs. v. 12.
Weizen, gelb			Lombarden	137,00	137,00
Nov.-Dezbr.	159,50	159,70	Franzosen	361,50	361,50
April-Mai	168,00	168,50	Cred.-Actien	448,50	448,5.
Roggen			Disc.-Comm.	188,80	189,50
Nov.-Dezbr.	119,50	121,50	Deutsche Bk.	158,90	159,50
April-Mai	127,00	128,25	Laurahütte	87,40	88,20
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,15	162,25
200 ℔			Russ. Noten	179,55	179,40
loco	22,40	22,40	Warsch. kurz	179,00	179,00
Rüböl			London kurz	—	20,36
Nov.-Dezbr.	49,30	49,40	London lang	—	20,22
April-Mai	49,90	50,00	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	57,00	56,80
Nov.-Dez.	98,00	98,30	Danz. Privat-		
April-Mai	100,90	101,40	bank	—	140,00
4% Consols	106,30	106,60	D. Oelmühle	—	114,00
3½% westpr.			do. Priorit.	—	110,00
Pfandbr.	97,40	97,20	Mlawka St-P.	106,00	106,00
5% Rum. G.-R.	92,25	93,25	do. St-A.	47,00	46,60
Ung. 4% Gldr.	79,70	79,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	52,50	52,20	Stamm-A.	67,90	68,00
4% rus. Anl. 80	78,00	77,80	1884er Russen	91,40	91,30

Danziger Stadtobligationen 102,60.

Fondsbörse: fest.

Bremen. 12. November. (Schlußbericht.) **Petroleum** fest aber ruhig. **Standard white loco** 6,55 Br.

Frankfurt a. M., 12. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 221⅝, Franzosen 178⅝, Lombarden 66¾, Galizier 168⅞, Aegypter 73,90, 4% ungar. Goldrente 79,30, 1880er Russen 77,40, Gotthardbahn 116,20, Disconto-Commandit 187,30, Mecklenburger 133,40, Laurahütte 88, 5% port. Convert.-Anleihe 95,20. Schluß erholt.

Wien, 12. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,00, 5% österr. Papierrente 96,00, österr. Silberrente 82,35, 4% österr. Goldrente 111,95, 4% ung. Goldrente 98,55, 5% ungar. Papierrente 85,50, 1854er Loose 130,50, 1860er Loose 134,75, 1864er Loose 170,00, Creditloose 179,00, ungar. Prämienloose 123,00, Creditact. 276,25, Franzosen 222,50, Lombarden 83,60, Galizier 209,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 219,50, Pardubitzer 154,50, Nordwestbahn 158,00, Elbethalb. 170,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,00, Böhm. West —, Nordb. 2567,50, Conv. Unionbank 207,50, Anglo-Austr. 108,75, Wiener Bank-Verein 88,25, ungar. Creditactien 282,75, Deutsche Plätze 61,75, Londoner Wechsel 125,80, Pariser Wechsel 49,75, Amsterdamer Wechsel 104,00, Napoleons 9,96½, Dukaten 5,93, Marknoten 61,75, Russ. Banknoten 1,10¾, Silbercoupons 100, Länderbank 217,50, Tramway 226,50, Tabakactien 63,00, Buschtherader-bahn 219,50.

Amsterdam, 12. Novbr. Getreidemarkt. Weizen ℘ März 194. Roggen ℘ März 107, ℘ Mai 107—108.

Antwerpen, 12. Novbr. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅜ bez. und Br., ℘ Dezbr. 16½ bez. und Br., ℘ Januar 16⅝ bez., 16½ Br., ℘ Jan.-März 16¼ Br. Steigend.

Antwerpen, 12. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen fest. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 12. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., ℘ Novbr. 22,25, ℘ Dezember 23,25, ℘ Jan.-April 23,50, ℘ März-Juni 22,90. — Roggen ruhig, ℘ Novbr. 14,30, ℘ März-Juni 14,75. — Mehl fest, ℘ Nov. 49,00, ℘ Dezbr. 49,00, ℘ Jan.-April 49,30, ℘ März-Juni 49,10. — Rüböl ruhig, ℘ Nov. 57,75, ℘ Dezember 58,00, ℘ Januar-April 58,50, ℘ März-Juni 58,25. — Spiritus steigend, ℘ Novbr. 44,50, ℘ Dezbr. 44,75, ℘ Jan.-April 46,00, ℘ Mai-August 47,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 12. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,85, 3% Rente 80,72½, 4½% Anleihe 106,77½, italienische 5% Rente 96,62½, Oesterr. Goldrente 89⅞, ungarische 4% Goldrente 80⅝, 5% Russen de 1877 99,85, Franzosen —, Lombardische Eisenbahnactien 178,75, Lombardische Prioritäten 292,00, Convert. Türken —, Türkenloose 33,40, Credit mobilier 305,00, 4% Spanier 66 1/16, Banque ottomane 491,25, Credit foncier 1363, 4% Aegypter 370,93, Suez-Actien 1985, Banque de Paris 741,25, Banque d'escompte 453,75, Wechsel auf London 25,32, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123 5/16.

London, 12. Novbr. Consols 103 1/16. 4% preuß. Consols 105½, 5% italienische Rente 95⅝, Lombarden 7, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 93, Convert. Türken 13⅝, 4% fundirte Amerikaner 130⅛, Oesterr. Silberrente —, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 79½, 4% Spanier 66¼, 5% privil. Aegypter 97¼, 4% unif. Aegypter 73, 3% garant. Aegypter 99¾, Ottomanbank 9½, Suezactien 78¼, Canada-Pacific 54⅜. Silber 43 15/16. Platzdiscont 2⅞ %.

London, 12. Novbr. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Regnerisch.

Glasgow, 12. Novbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 932 865 Tons gegen 831 304 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 84 gegen 74 im vorigen Jahre.

Liverpool, 12. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: November 5 37/64 Käuferpreis, November-Dezember 5 11/32 do., Dezbr.-Januar 5 33/64 do., Jan.-Febr. 5 33/64 Werth, Februar-März 5 17/32 Verkäuferpreis, März-April 5 35/64 do., April-Mai 5 37/64 do., Mai-Juni 5 39/64 do. Juni-Juli 5⅝ Käuferpreis, Juli-August 5 21/32 d. do.

Newyork, 12. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund. Anleihe von 1877 127, Erie-Bahn-Actien 29, Newyork Centralb.-Actien 107⅝, Chicago-North-Western-Actien 110¼, Lake-Shore-Actien 95¼, Central-Pacific-Actien 30½, Northern Pacific-Preferred-Actien 44⅝, Louisville- u. Nashville-Actien 59⅝, Union-Pacific-Actien 51⅛, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 74⅜, Reading- u. Philadelphia-Actien 67⅞, Wabash-Preferred-Actien 29¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 52½, Illinois-Centralbahn-Actien 117, Erie-Second-Bonds 100¼. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 10 5/16, do. in New-Orleans 9¾, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6¼ C. do. Pipe line Certificats — D. 73⅜ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5 1/16. Kaffee (Fair Rio-) 18¼, do. Rio Nr. 7 low ordinary ℘ Dezbr. 15,50, do. do. ℘ Februar 15,20. — Schmalz (Wilcox) 7,05, do. Fairbanks 7,05, do. Rohe und Brothers 7,05. — Speck nom. — Getreidefracht 3.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. November.

Weizen loco unverändert, ℘ Tonne von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—160 M Br.		
hochbunt	126—135℔	128—160 M Br.		
hellbunt	126—135℔	128—158 M Br.	105-155	
bunt	126—135℔	126—155 M Br.	M bez.	
roth	126—136℔	125—155 M Br.		
ordinär	126—130℔	108—145 M Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 123 M, inländ. 151 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ Novbr.-Dezbr. inländ. 152 M Gd., do. transit 124½ M Br., 124 M Gd., ℘ April-Mai inländ. 164 M Br., 163 M Gd., do. transit 131½ M Br., 131 M Gd., ℘ Mai-Juni transit 132½ M Br., 132 M Gd., ℘ Juni-Juli transit 134 M Br., 133½ M Gd.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ℘ 120℔ 101—102 M, transit 78—79 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 101 M, unterpoln. 79 M, transit 76 M.

Auf Lieferung ℘ April-Mai inländ. 113½ M bez., do. transit 79 M Br., 78½ M Gd.

Gerste ℘ Tonne von 1000 Kilogr. große 108—116℔ 95—116 M, kleine 109—111℔ 94—98 M, russische 113 bis 115℔ 85—98 M, Futter- transit 73—77 M.

Erbsen ℘ Tonne von 1000 Kgr. weiße Koch- transit 110 M, weiße Mittel- trans. 100 M, Futter- transit 96—97 M.

Rübsen ℘ Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 169 M.

Raps ℘ Tonne von 1000 Kilogr. transit mit Revers 167½ M.

Leinsaat ℘ Tonne von 1000 Kilogr. fein 150 M.

Kleie ℘ 50 Kilogr. 3,05—3,80 M.

Spiritus ℘ 10 000 % Liter loco contingentirt 48 M Br., nichtcontingentirt 32½ Gd.

Rohzucker anziehend. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 21,50—21,80 M bez. ℘ 50 Kg.

Frachten vom 6. bis 14. November.

Für Segelschiffe nach Watchet 3 s 1½ d ℘ Quarter Weizen London 12 s, Devonport 13 s 6 d ℘ Load fichtene Balken. Dänemark 1,20 M ℘ 100 Kg. Kleie. Für Dampfer Aarhuus 60 ₰, Nykjöbing 55 ₰ ℘ 50 Kilogr. Kleie. Rotterdam, London, Antwerpen 2 s 1½ d Stadt, 1 s 10½ d Holm, Newcastle, Sunderland 2 s ℘ Quarter von 500 ℔ Weizen. Ostnorwegen 19—20 M, Kopenhagen 16—17 M ℘ Last von 2500 Kilogr. Roggen oder Weizen. London 9 s bis 9 s 6 d, Liverpool 11 s ℘ Tonne Zucker.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 14. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: feuchte Witterung. Nachts etwas Schneefall. Wind: SO.

Weizen. Bei etwas größerer Zufuhr war inländischer Weizen in mäßiger Frage und ziemlich unverändert im Werthe. Transit gut gefragt und Preise voll behauptet. Bezahlt wurde für inländischen bezogen 121℔ 132 M, 129/30℔ 140 M, bunt 116℔ 133 M, 117℔ 136 M, 122℔ 141 M, gutbunt 126/7℔ 150 M, hellbunt 128℔ 151 M, 131℔ und 131/2℔ 153 M, hochbunt 128/9℔ 153 M, 132/3℔ 154 M, weiß leicht bezogen 130℔ 152 M, weiß 128/9℔ und 129/30℔ 154 M, 132℔ 155 M. Sommer- 124℔ 148 M, 131℔ 153 M, für polnischen zum Transit blauspitzig besetzt 121℔ 105 M, krank 120℔ 110 M, rothbunt bezogen 123/4℔ 117 M, bunt bezogen 123℔ 118 M, bunt 123℔ und 125℔ 119 M, 128℔ 121 M, gutbunt 125℔ 120 M, 126/7℔ 122 M, 127℔ 123 M, hellbunt etwas krank 125/6℔ 121 M, hellbunt leicht bezogen 126℔ 122 M, hellbunt 126/7℔ 124 M, 126℔ 126 M, 129/30℔ 128 M, glasig 127℔ 125 M, 125½ M, 129℔ 126 M, hochbunt besetzt 127/8℔ 125 M, hochbunt 127℔ 129 M, für russischen zum Transit rothbunt bezogen 125℔ 112 M, bunt krank 120/1℔ 114½ M, rothbunt 125℔ 118 M, hellbunt 127/8℔ 124 M, glasig 128℔ 126 M, roth 128℔ 122 M, Ghirka 122/3℔ 116 M ℘ To. Termine Novbr.-Dez. inländisch 151 M Gd., transit 124½ M Br., 124 M Gd., April-Mai inländisch 164 M Br., 163 M Gd., transit 131½ M Br., 131 M Gd., Mai-Juni transit 132½ M Br., 132 M Gd., Juni-Juli transit 134 M Br., 133½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 151 M, transit 123 M.

Roggen. Bei kleinem Angebot sowohl in inländischer wie in Transitwaare zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist inländischer 125/6℔ 102 M, 121℔ u. 123℔ 101 M, polnischer zum Transit 121℔ 78 M, 122℔ 78½, 124—126℔ 79 M, krank 122/3℔ 76 M. Alles ℘ 120℔ ℘ Tonne. Termine: April-Mai inländisch 113½ M bez., transit 79 M Br., 78½ M Gd. Regulirungspreis: inländisch 101 M, unterpolnisch 79 M, transit 76 M.

Gerste ist gehandelt inländ. kleine 111℔ 94 M, hell 111℔ 96 M, weiß 109℔ 98 M, große gelb 115/6℔ mit Geruch 95 M, 108℔ 98 M, 113℔ 101 M, 110/1℔ 102 M, 113/4℔ 104 M, weiß 112℔ 112 M, 115℔ 116 M, russ. zum Transit 113℔ 85 M, hell 112℔ 90 M, 114/5 98 M, Futter- 73 M, 101/2℔ 75 M, 104℔ 76 M ℘ Tonne. — **Erbsen** russische zum Transit Victoria- 120, 126 M, Koch- 110 M, Mittel- 100 M, Futter- 95, 96, 97 M ℘ Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländische 120 M, polnische zum Transit nicht hart 114 M ℘ Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 113 M, nicht hart 108 M ℘ Tonne bezahlt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 169 M ℘ Tonne gehandelt. — **Raps** russ. zum Transit ordinär erdig 167½ M ℘ Tonne bez. — **Leinsaat** 150 M ℘ Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,50, 3,55, 3,60, 3,80 M, feine 3,05 M ℘ 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco contingentirter 48 M Br., nicht contingentirter 32½ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. Nov. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde nur spärlich zugeführt, doch genügten die Ankünfte der nur schwachen Nachfrage. Locowaare setzte 1½ M höher ein, konnte diese Besserung jedoch unter mehrfachen Schwankungen nicht voll behaupten. In Terminen war der Verkehr leblos und sind Umsätze nicht bekannt geworden. Zugeführt wurden vom 5. bis 11. November 75 000 Liter, gekündigt 25 000 Liter. Bezahlt wurde loco versteuert 97, 96, 96½, 97, 96½ M und Gd., contingentirt 48 M u. Gd., nicht contingentirt 33, 33½ M u. Br., November 95½, 95 M Gd., Novbr.-März 99, 97, 98 M Br., Dezember 95 M Gd., Frühjahr 99, 98½, 98¾, 99, 98½ M Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 12. Novbr. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 153—158, ℘ Novbr.-Dez. 160,00, ℘ April-Mai 169,50. — Roggen fest, loco 110—114, ℘ Novbr.-Dezbr. 115,00, ℘ April-Mai 124,50. — Rüböl ruhig, ℘ Nov.-Dez. 47,50, ℘ April-Mai 49,00. — Spiritus fest, loco ohne Faß 96,50, do. mit 50 M Consumsteuer 48,80, do. mit 70 M Consumsteuer 34,00, ℘ Nov.-Dez. 96,50, ℘ April-Mai 100,50. — Petroleum loco 11,00.

Berlin, 12. Novbr. Weizen loco 150—173 M, ℘ November-Dezbr. 158½—159¾ M, ℘ Dezbr.-Januar 159½—161—160¾ M, ℘ April-Mai 167½—169—168½ M. — Roggen loco 114—122 M, guter inländischer 118 bis 119 M, ℘ Novbr.-Dezbr. 119¾—122—121½ M, ℘ Dez.-Jan. 120—122½—122 M, ℘ April-Mai 126¾ bis 128½—128¼ M. — Hafer loco 98—130 M, ost- und westpreußischer 105—115 M, pommerscher und uckermärk. 106—115 M, schlesischer 105—115 M, feiner schlesischer preußischer und pommerscher 116—120 M ab Bahn, russ. 101—104 frei Wagen, ℘ Nov.-Dez. 99 M, ℘ Dezbr.-Jan. 99—99½ M, ℘ April-Mai 105¾—107—106¼ M. — Gerste loco 103—180 M. — Mais loco 115—120 M, ℘ November 113½ M, ℘ Novbr.-Dezbr. 113½ M, ℘ April-Mai 117½ M. — Kartoffelmehl loco 17,60 M, ℘ Nov.-Dez. 17,60 M, ℘ April-Mai 17,80 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,60 M, ℘ November-Dezember 17,60 M, ℘ April-Mai 17,80 M. — Feuchte Kartoffelstärke ℘ Nov. 9,25 M. — Erbsen loco Futterwaare 110—130 M, Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,00—19,50 M, Nr. 00 23,50—22,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M, Nr. 0 u. 1 17,00 bis 16,00 M, ff. Marken 19,30 M, ℘ Nov. 16,85—16,95 M, ℘ Novbr.-Dezbr. 16,85—16,95 M, ℘ Dez.-Jan. 16,90—17,00 M, ℘ Jan.-Febr. 17,10—17,20 M, ℘ Febr.-März 17,30—17,40 M, ℘ April-Mai 17,55—17,65 M. — Rüböl loco ohne Faß 49,0 M, ℘ Novbr. 49,2—49,4 M, ℘ Novbr.-Dezbr. 49,2—49,4 M, ℘ Dezember-Januar 49,2—49,4 M, ℘ April-Mai 49,8—50 M, ℘ Mai-Juni 50,2 M, ℘ Juni-Juli 50,4 M. — Spiritus loco ohne Faß 98,6 M, mit 50 M Consumsteuer 50,1—50,3 M, mit 70 M Consumsteuer 34,2 M, ℘ Nov.-Dezbr. 97,9—98,3 M, ℘ Dezbr.-Jan. 98,4—98,8 M, ℘ April-Mai 101—100,4 M.

Magdeburg, 12. Novbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 92 % 22,40, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 21,30, Nachproducte excl., 75° Rendem. 19,20. Ruhiger. Gem. Raffinade mit Faß 26,75, gem. Melis 1. mit Faß 25,50. Sehr fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg ℘ Nov. 13,35 bez., 13,42½ Gd, ℘ Dez. 13,52½ bez. und Gd., ℘ Januar-März 13,80 bez., 13,75 Gd. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. November. Wind: N.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Holz und Güter. — Minerva (SD.), Campbell, Liverpool via Belfast, Getreide und Güter. — Alma (SD.), Sadewasser, Havre, Getreide. — Anna (SD.), Movell, Odense, Getreide.

13. November. Wind: WNW.

Angekommen: Frigga (SD.), Eriksson, Stockholm, leer. — Sophie (SD.), Hansen, Marstrand, frische Heringe. — Sophie (SD.), Garbe, Middlesbro, Roheisen. — Johanna Mathilde, Thorsson, London, Pech. — Fritz, Ramm, Terneuzen, Ballast.

14. November. Wind: S.

Angekommen: Lining (SD.), Arends, Middlesbro, Eisenschlacke. — Jenny (SD.), Anderson, Warnemünde, leer. — Cato (SD.), White, Hull, Kohlen und Güter, Axel (SD.), Andersson, Randers, leer.

Gesegelt: Schlump zu Lulle, Koop, Brüssel, Stäbe. — Sylvia (SD.), Lindner, Flensburg, Getreide und Holz. — Biene (SD.), Jantzen, Nykjöping, Kleie. — Phönix, Rubarth, Kiel, Holz. — Maria, Schnieders, Hartlepool, Holz. — Pansewitz, Wallis, Gloucester, Holz. — Familiens Haab, Sörensen, Kjerteminde, Kleie.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Plehnendorfer Canal-Liste.

12. und 13. November.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Kurreck, Schönhorst, 40 T. Weizen, Döring; Dombrowski, Palschau, 22,50 T. Weizen, 16,75 T. Gerste, Weigle; J. Rydlewski, Plock, 100 T. Weizen, Ordre; M. Rydlewski, Plock, 85 T. Weizen, Steffens; Raap, Langfelde, 10 T. Weizen, 35 T. Bohnen, Ziegenhagen; Scholz, Schönhorst, 60 T. Gerste, Ordre; Görgens, Plock, 10 T. Weizen, 90 T. Roggen, Ordre; Alexewicz, Plock, 90 T. Weizen, Ordre; Graul, Wloclawek, 90 T. Weizen, Mix; Schröder, Wloclawek, 102 T. Weizen, Steffens; Kwiatkowski, Gr. Montau, 30 T. Weizen, 23 T. Gerste, Weigle; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 12. November. Wasserstand: 0,90 Meter. Wind: NO. Wetter: klar, Nachm. bewölkt, Nacht Frost.

Stromab:

Richter, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 54 060 Kilogr. Weizen, 28 050 Kilogr. Roggen.

Tietz, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 25 500 Kilogr. Roggen, 54 606 Kilogr. Gerste.

Droszkowski, Lewinski, Plock, Bronislaw, 1 Kahn, 67 135 Kilogr. Kartoffeln.

Schmidt, Lewinski, Plock, Bronislaw, 1 Kahn, 66 961 Kilogr. Kartoffeln.

Meteorologische Depesche vom 14. Novbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	759	SSW	1	wolkig	2	
Aberdeen	759	NNW	4	bedeckt	2	
Christiansund	758	NNW	3	wolkig	—1	
Kopenhagen	753	NNO	4	Schnee	—0	
Stockholm	758	still	—	heiter	—9	
Haparanda	756	N	2	wolkenlos	—17	
Petersburg	753	WSW	2	bedeckt	—7	
Moskau	758	still	—	wolkenlos	—11	
Cork, Queenstown	759	N	2	wolkig	6	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	754	NO	2	wolkig	6	
Sylt	756	ONO	3	bedeckt	0	
Hamburg	755	NNW	1	bedeckt	3	1)
Swinemünde	754	WSW	3	wolkig	3	
Neufahrwasser	754	SSW	1	Nebel	—1	2)
Memel	756	ONO	3	Schnee	—2	3)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	754	ONO	1	Dunst	3	
Karlsruhe	752	NO	3	Regen	2	
Wiesbaden	753	O	1	Schnee	3	
München	753	SO	2	bedeckt	—2	
Chemnitz	756	O	2	wolkig	0	4)
Berlin	755	SW	1	bedeckt	4	5)
Wien	757	still	—	heiter	—2	
Breslau	757	still	—	bedeckt	3	6)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	762	OSO	1	bedeckt	7	

1) Neblig. 2) Reif. 3) Starker Schneefall. 4) Dunst. 5) Nebel. 6) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von Frankreich nordostwärts nach dem weißen Meere hin, mit einem Minimum über Ostfrankreich. Bei schwachen Winden aus variabler Richtung ist das Wetter über Centraleuropa meist kühler und vorwiegend trübe; in Süd- und Nordostdeutschland fällt Regen oder Schnee. Die Temperatur liegt in Deutschland fast allenthalben, insbesondere im Süden und Osten unter der normalen. Ueber Nord- und Osteuropa herrscht ziemlich strenge Kälte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
13	12	754,8	4,0	NOlich, fast still, halb bed.
14	8	753,4	—0,7	S., leicht, neblig.
	12	751,6	1,0	SSO., „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Richard Köhler,
Alwine Köhler,
geb. Burggräwe,
Vermählte. (1556
Altenburg i S., 14 Novbr. 1887.

Auction.

Die zum 15 November cr. Hintergasse Nr. 16 anberaumte Auction findet **nicht** statt.

Stützer,
Gerichtsvollzieher, (1512
Danzig. Schmiedegasse Nr. 9

Die Erneuerungs-Loose der 3. Klasse 177. Königl Lotterie sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 2. Klasse — **vom 14. Novbr. bis zum 8. December, Abends 6 Uhr,** bei Verlust des Anrechts einzulösen. (1515

Da während der vorübergehenden Vereinigung der vormaligen de Cuvry'schen Kollekte mit der meinigen kurz vor Ablauf des Erneuerungstermins meist eine größere Anzahl von Abnehmern zusammen trifft, so ersuche diejenigen resp. Spieler, welche unverzögert bedient werden wollen, ihre Loose innerhalb der ersten drei Wochen abzunehmen.

B. Kabus,
Königlicher Lotterie-Einnehmer

Berlin Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehg 21. u. 22. November cr., Loose à M. 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à M. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à M. 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose à 3,50 M. bei (1589
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren und Damen unter Garantie des Erfolges.
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Fetten Räucher-Lachs,

per Pfund 1,70 Mark bei Entnahme einer Seite, ausgewogen per Pfund 2 Mk. erhielt frisch aus dem Rauch, ferner:
vorzügl. Gänsebrüste,
1,30 M. per Pfd.,
empfing wieder und empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73

Delicate Spickbrüste,
mit und ohne Knochen, billigst,
dsgl. gerollte
Gänsekeulen
à Stück 60 ₰
empfiehlt und versendet
Eduard Martin,
Brodbänkergasse 48 (1591

Weimarsche Jagdstiefel,
Reitstiefel (wasserdicht),
Schaftstiefel,
Gamaschen für Herren,
Damenlederstiefel,
Damenfilzstiefel,
Filzschuhe, flache, mit Filz-, Filz- und Leder- oder nur Ledersohlen,
Russische Boots,
Gummischuhe,
Hausschuhe,
Pantoffel,
Ball- u. Gesellschaftsschuhe,
Knabenstulpstiefel mit und ohne Lackstulpen,
alle Sorten Einlegesohlen
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen in bekannt guter Ausführung (1557
J. Landsberg,
Langgasse 70.

Russische Gummiboots
um zu räumen unterm Fabrikpreis
empfiehlt (1569
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt No. 2.

Größtes Lager von Nähmaschinen aller Systeme, verbunden mit eigener Reparatur-Werkstätte.

Reinwollene u. halbwollene Kleiderstoffe. Schwarze Seidenstoffe. BesatzArtikel. Leinenwaaren. Baumwollenwaaren. Flanelle. Frisaden. Moltongs. Lamas. Futterstoffe und sämmtliche Artikel zur Damen- und Herren-Schneiderei. Engros-Lager in Kurzwaaren. Strickwollen. Zephyrwollen. Strickbaumwollen. Wollen-Phantasiewaaren. Kopfshawls. Capotten. Tücher. Jagd-Westen. Tricot-Taillen. Gardinen. Stickereien. Rüschen. Corsets. Taschentücher.

Wäsche-Fabrik.

Große Auswahl in leinenen Artikeln zum **Besticken** mit Canavas-Borduren und vorgezeichneten Mustern: **Parade-Handtücher, Tafelläufer, Tabletdecken, Tischdecken, Congresstoffe** f. Gardinen, **Zeichentücher, Canevasstoffe etc. etc.**

Weiße und farbige **Piquée-Westenstoffe,** Seidene und leinene **Taschentücher.**

Alle Arten fertige Wäsche-Gegenstände, sowie ganze Ausstattungen in Wäsche und Betten lasse ich in meiner eigenen Wäsche-Fabrik unter Leitung einer tüchtigen Directrice auf das Sauberste anfertigen und übernehme für jedes Stück volle Garantie für tadellose Arbeit bei billigen Preisen.

Specialitäten:

Oberhemden, nach Maaß, unter Garantie für vollendet schönes Sitzen.
Auf Wunsch liefere ich bei jeder Bestellung zuerst ein gewaschenes Probehemde.
Preis für 1 Oberhemde:
von gutem Madapolam mit feinem leinenen Einsatz 3 M., 3,50 M., 4 M., 4,50 M.

Kragen. Manschetten. Chemisets.
Tricotagen, Strümpfe, Socken
Cravatten, Cachenez, Handschuhe, Hosenträger, Pantoffeln, Kniewärmer. Manschettenknöpfe, Kragenknöpfe.

Schürzen für Damen und Kinder führe ich in anerkannt größter Auswahl vom einfachsten bis feinsten Genre und lege besonderen Werth darauf, jederzeit practische Modelle für's Lager anzuschaffen.
Preis für 1 Schürze:
von 10 ₰ an bis 12,50 M.

Atlasschürze m Stick.

Phantasie-Schürzen von Panama, Cachemire, Atlas, Lasting, Seidenrips, Seiden-Moirée-antique, Altdeutschen Stoffen, Congreß-Stoffen, Batist, Shirting, Crepegeweben.
Letzte Neuheit: Bulgaren-Schürzen m. Franz

Kinder-Schürzen, auch in Kleidchenform, von Panama Leinen, Shirting, Batist, Satin, Leder, Ledertuch 2c.
Kinder-Kragen, Lätzel, Tragkleidchen.

Artikel zu modernen, beliebten Knüpf- und Häkelarbeiten, Cordonnirte Garne, **Medaillonbändchen, Mignardisen, Filetbrettchen, Filetgabeln.** Mustervorlagen stehen gern zu Diensten.

Wirthschaftsschürzen große practische Facons von Leinen, Dowlas, Shirting, Panama, Ledertuch, Magdeburger Stoffen.
Elsasser Gingham.
Letzte Neuheit:
Wirthschaftsschürzen von Wischtüchern, **reizend gearbeitet.**

Geschäfts-Uebernahme.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthen Freunden die ergebene Anzeige, daß ich die hierselbst **24, Heilige Geistgasse 24,** belegene

Theodor Becker'sche Conditorei und Wiener Café

übernommen habe und in unveränderter Weise weiter führen werde.
Neben der Conditorei befindet sich in gesonderten Räumen ein Restaurant, in welchem hiesige und fremde Biere zum Ausschank gelangen. Eine reichhaltige Speisenkarte, auch Mittagstisch in und außer Abonnement.
Hochachtungsvoll
Oscar Eylert,
1529) (früher Sopot)



Grösstes Lager englischer u. sächsischer Woll-Handschuhe in starken Tricot- und Strick-Geweben zu billigsten Preisen
A. Hornmann Nachfl.
V. Grylewicz. (1580

S. Deutschland
empfiehlt in großer Auswahl für Herren, Damen und Kinder
Filzschuhe, Pantoffel, Zehenwärmer u. Einlegesohlen
zu billigsten Preisen.
S. Deutschland,
1463) Langgasse 82, am Langgasserthor.

Potsdamer Stangenbier.

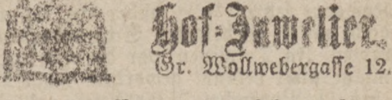
Dieses nach Potsdamer Braumethode hergestellte Bier besitzt alle guten Eigenschaften des Grätzer Bieres, ist vollmündig und stark kohlensäurehaltig, ohne den Rauchgeruch und Geschmack zu haben, welcher dem Grätzer Biere eigen ist. (1490
Alleinverkauf bei **C. F. W. Müller,** Langgasse 75.

Höcherl's Exportbierbrauerei, Culm Westpr.

Alleinige Niederlage bei **C. F. W. Müller,** Langgasse 75.
Pilsener 25 Flaschen für 3 Mark.
Münchener 25 Flaschen für 3 Mark. (1490

Regenschirmständer in einfachsten bis hocheleganten Mustern in Gusseisen, Schmiedeeisen broncirt etc.,
Ofenvorsätze, neue geschmackvolle Dessins. Ofengeräthe, Kohlenkasten, Kohlentrommeln etc.
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen (1399
Rudolph Mischke. Langgasse 5.

M. A. Roggatz, Gr. Wollwebergasse 12.



Hof-Juwelier, Gr. Wollwebergasse 12.

empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von
Juwelen-, Gold- und Silberwaaren,
Corallen- und Granat-Waaren,
Christofle-Bestecken u. Alfenide-Waaren
zu billigsten Preisen. (8610
Ausverkauf von 0,750 (12löth.) Silberwaaaren

Pianino.
Ein sehr gutes Pianino preiswerth zu verkaufen Breitgasse 13. (1414

Eine Pelzdecke
zu kaufen gesucht. Adr. mit Preis u. 1574 an die Exped. dieser Zeitung.

Alten abgelagerten Werderkäse, sowie Schweizer, Edamer, Limburger, fetten Tilsiter 2c. zu den billigsten Preisen. Einen Posten Tilsiter, früherer Preis 40 und 50 ₰ jetzt nur 20 ₰ per Pfd. Bei Mehrabnahme noch billiger. Caviar 1,60 per Pfd. Heringe aller Art billigst in der Käse- und Heringshandlung Fischmarkt 12 b i
1579) **H. Cohn.**

Butter.
ff. Tafelbutter von süßer Sahne per ℔ M. 1,20, ff. Tischbutter per ℔ M. 1,10, frische, fette Kochbutter per ℔ M. 1, 0,90, 0,80 offerirt die Butterhandlung
Richard Migge, Breitgasse 79.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei J. Baumann.

Das Eckhaus Jopengasse Nr. 45, am Pfarrhof, mit schönem Laden, steht zum Verkauf. (1592
Näheres daselbst.

Ein fast neues kreuzsaitiges
Pianino
Jopengasse 6, Hange-Etage, bill. zu vk.

Pianino neu, sehr fein, Garantie, billigst zu verkaufen **Hundegasse 103,** I.

Zu der am 17. d. M. in Berlin stattfindenden Versammlung der **Tiefbau-Berufsgenossenschaft** nehme Vertretung und Anträge an.
Näheres unter „Tiefbau" in der Exped. d. Ztg. (1456

Als Buchhalterin,
Kassirerin im Comtoir resp Geschäft oder als Rechnungsführerin auf einem Gute suche per Neujahr Stellung.
Offerten unter Nr. 1564 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein anständ junges Mädchen, in der Wirthschaft erfahren, mit allen Handarbeiten vertraut, wünscht Stellung bei einer Dame als Gesellschafterin oder zur Stütze der Hausfrau
Gefl. Offert u Nr. 1555 an die Exped. d. Ztg erbeten

Das Geschäftslokal Langgasse 40, I
mit dazu gehöriger Wohnung auf demselben Flur, ist vom April 1888 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst parterre bei **F. Neuteuer.**

Ein Pferdestall zu vermiethen am Sande 2 bei **Collier,** Pfefferstadtbrücke (3131

Krebsmarkt Nr. 4/5, a. d Promen. ist e herrschaftl. Wohnung, 1 Tr. links, bestehend a. 7 Zimm., Entree, Küche, Keller u div. Kammern, event. mit Pferdestall, z. 1 April k. Jahres zu vermieth. Besichtig von 11—1 Uhr Mitt. Näheres Reitbahn 22/23 2 Tr. bei J. Holtz. (1330

Langgasse 30 ist die 1. Et. v. 6 Zimmern zu Neujahr 1888 zu vermiethen.

Langgasse 30 ist die 2. Et. v. 6 Zimmern zu Neujahr 1888 zu vermiethen.

Spar- und Wirthschaftsverein des Lehrstandes zu Danzig E. G.
Sonnabend, den 19 November 1887, Nachmittags 5 Uhr,
General-Versammlung im Kaiserhof.
Tagesordnung:
Geschäftsbericht pro II. und III. Quartal 1887
Danzig, den 14. November 1887.
Der Ausschuss.
A. Mielke. (1585

General-Versammlung

des Westpr. Provinzial-Fechtvereins zu Danzig.

Am 30. November 1887, Abends 8½ Uhr, findet im Lokale des Herrn **Aug. Küster,** Brodbänkengasse Nr. 44, die III. ordentliche General-Versammlung statt

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand der Vereins-Angelegenheit.
2. Beschlußfassung über Anschaffung von neuen Mitgliedskarten pro 1888.
3. Wahl des Vorstandes pro 1888.
4. Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren für das verflossene Vereinsjahr 1887.

Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Weihenstephan
aus der
Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.
A. Thimm,
Hundegasse 89. (8471

Berliner Hofbräuhaus
Jopengasse 19.
Täglich frischer Anstich von
Berliner
sowie hiesigem vorzüglichen
Lagerbier,
3/10 und 4/10 Ltr. à 15 Pfennige.

Berliner Hofbräuhaus
Jopengasse 19.
Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck und graue Erbsen mit Speck.

Restaurant Zum Luftdichten,
Hundegasse 110.
Ich empfehle meinen vorzüglichen
Mittagstisch
von 12 Uhr ab.
Couvert à 1 M. und à 75 ₰, im Abonnement 90 und 60 ₰
Hochachtend
1593) **F. W. Manteuffel.**

Restaurant „Zur Walfischschlucht".
Heute Abend:
Familien-Concert,
Entree frei. (1571
A. Rohde.

Bierkenner
stimmen darin überein, daß die nach Pilsener und Münchener Art eingebrauten Biere aus Höcherl's Exportbierbrauerei, Culm, den direct aus Pilsen und München bezogenen Bieren, welche durch die hohen Frachten so bedeutend vertheuert werden, in Qualität vollkommen gleich stehen. (1490

Langgasse 30 ist die 3. Et. v 4 Zimmern zu Neujahr 1888 zu vermiethen.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
1568) **J. Kochanski.**

Abonnements-Concerte im Schützenhause.
Dienstag, den 15. Novbr. cr., Abends 7½ Uhr:
II. Abonnements-Concert
Streichquartett-Abend der Damen
Frl. **Marie Soldat,** I. Violine.
Miß **Mary Schumann,** II. Violine.
Frl. **Gabriele Roy,** Bratsche.
Miß **Campbell,** Violoncello

I. Quartett C-dur, op. 33 Nr. 3 von Haydn.
II. a. Canzonette aus Es-dur Quartett von Mendelssohn.
b. Präludium, Menuett u. Gavotte von J. S. Bach.
Für Violine allein Fräul. Marie Soldat.
III. Quartett C-moll op. 18 Nr. 4 von Beethoven.

Billets à 4, 3 u. 2 Mk., Stehplätze à 1,50 Mk.
Ich eröffne nochmals ein Abonnement auf 5 Concerte — also für Concert II bis incl. VI — zu den bereits bekannten Preisen von je 12,50, 10 und 7,50 Mark. (1158
Constantin Ziemssen.

Stadt-Theater.
Dienstag, den 15. November. 2. Serie roth. 42 Ab.-Vorstell. P. P. B.
Die weiße Dame. Oper in 3 Akten nach Scribe von Boieldieu.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 15. November 1887, Anfang 7½ Uhr.
Große Vorstellung.
Zum 3. Male: Novität!
Eine Husarentochter,
Militär. Schwank mit Gesang.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Mons. Emilius
Zaro Troupe.
Dare Troupe.
Frl Valerie, Frl Hösen, Hr. Behrens und Frl. Stefanie, Hr. O. Köhler.

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach
Emil Salomon,
Commissions-Geschäft für Grundbesitz
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17

Eine Korallenhalskette nebst Kreuz ist gestern Abend auf dem Wege von Café Nötzel bis zur Frauengasse verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Töpfergasse 22, 1 T., n. h.

Eine Broche (ausgesägter Krönungsthaler) ist gestern Vormittag auf Poggenpfuhl verloren. Gegen Belohnung abzugeben Poggenpfuhl 6 II.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.